



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

520 (9.11.1910) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-138484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-138484)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1640
Druckerei-Büros (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 30 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummern 6 Pf.

Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gesellschaft und verb. beste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 520.

Mittwoch, 9. November 1910.

(Mittagsblatt.)

In letzter Stunde!

Wer sein Wahlrecht zur Kreiswahlmännerwahl noch nicht ausgeübt, tue es ungesäumt.

Die Wahlzeit dauert von 11—1 Uhr.

Es ist also keine Zeit zu verlieren. Das Gesichtsfeld ist klar:

Sier liberales Bürgertum — dort die Sozialdemokratie.

Jeder liberale Mann wird wissen, welche Vorschlagsliste er in diesem Fall zu wählen hat: es kann nur die liberale sein. Man unterschätze nicht die Bedeutung dieser Wahl.

Es handelt sich um eine sozialdemokratische Machtprobe,

der das liberale Bürgertum geschlossen entgegentreten muß.

Deshalb ist es Pflicht eines jeden liberalen Mannes, sein Wahlrecht auszuüben.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

Telegramme.

Schwere Ausschreitungen der ausländigen Bergleute in Südwales.

London, 8. Nov. Das 10. Husarenregiment und 200 Mann Infanterie sind in Sonberglagen nach dem Auslandsgebiet von Wales abgefordert worden, ebenso 300 Mann von der Londoner Polizei. Während der Ruhestörungen in der vergangenen Nacht wurden die Ventilationen zweier Schächte unbrauchbar gemacht. Man fürchtet, daß infolgedessen 400 Pferde in diesen Schächten erstickt sind. Der ganze Bezirk bietet ein Bild der Verzweiflung. Mehrere Polizeibeamte sind schwer verletzt.

London, 8. Nov. Der Minister des Innern will in den Bergarbeiterausstand von Südwales vermittelnd eingreifen. Er wird morgen in London Besprechungen mit den Vertretern der Bergleute haben, um eine Lösung der Streitfrage herbeizuführen. Die bereits zur Unterdrückung der Unruhen abgeforderten Truppen haben den Befehl erhalten, in Swindon halt zu machen. Der Ausstand der Zuhrlente in Liverpool ist beigelegt.

London, 9. Novbr. (Von unserm Londoner Bureau.) Die Lage in dem Auslandsgebiet in Südwales hat sich gestern weiter verschlimmert. Es kam zu berartigen Ausschreitungen und Strahlentumulten, wie man solche in England seit langer Zeit nicht mehr erlebt. An verschiedenen Plätzen in Rhonatal, besonders in Tonypandy hausten gestern die Ausländigen geradezu fürchterlich. Der Pöbel erbrach die Türen und Häuser und raubte und plünderte, riß die Türen aus den Angeln und zertrümmerte zahlreiche Fensterscheiben. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Die Polizei konnte nichts ausrichten, die aufgegebenen Pöbelmassen erwiesen sich starker und überwältigten die Beamten in kurzer Zeit. Dabei gab es bei den gestrigen Kämpfen auf beiden Seiten eine große Zahl von Verwundeten. Man befürchtet, daß die Ausschreitungen noch weit ärger waren, als hier bekannt wurde, denn man weiß, daß der Nob das Postamt belagerte und verschiedene Korrespondenten der Londoner Presse gefangen hielt, sobald sie überhaupt keine Meldungen abschicken konnten. Daraus schließt man, daß jene Nachrichten, die hier eintreffen, unter dem Druck dieses Terrorismus abgefaßt wurden. Ein Regiment Husaren und 2 Bataillone Infanterie mit scharfen Patronen versehen, sind nach Südwales abgeschickt worden, sie wurden aber nach einer Rücksprache des Ministers des Innern mit dem Kriegsminister zurückgehalten und bleiben vorläufig in Swindon und Cardiff. Anstatt dessen sind Polizisten aus London nach dem Rhonatal geschickt worden und zwar berittene und 1000 Fuß. Außerdem ließ der Minister des Innern den Ausländigen sagen, sie möchten Delegierte nach London schicken, welche mit

Alquith im Handelsamt verhandeln sollten, der in letzter Zeit schon öfters Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf friedlichem Wege aus der Welt geschafft hat. Aber nach den hier um 4 Uhr morgens eingetroffenen Meldungen scheint alles dies nichts genützt zu haben, denn es mußte doch noch das Militär in Aktion treten. Um 1/2 12 Uhr nachts ritten zwei Schwadronen Husaren von Cardiff in Brant Verrieh ein und eine Schwadron Husaren ging nach dem Rhonatal ab. Dort soll es nun zu schweren Kämpfen zwischen Militär und den Ausländigen gekommen sein, wobei die Husaren wiederholt Attacken mit blanker Waffe unternahmen. Doch fehlen bis zur Stunde noch bestätigende Meldungen hierüber.

Die Vetokonferenz.

London, 9. Novbr. (Von unserm Londoner Bureau.) Während der letzten Stunden sind die Hoffnungen auf einen Erfolg der Vetokonferenz sehr gesunken und die meisten der heutigen Morgenblätter geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß die heutige Sitzung der 8 Delegierten die letzte sein werde, sobald die Verhandlungen abgebrochen werden sollen, weil sich herausgestellt hat, daß eine Einigung unmöglich sei. Die Tatsache, daß die gestern anberaumte Sitzung der Konferenz nicht stattfand, aber ein Ministerrat abgehalten wurde und die Kabinets des Premierministers beim König ungewöhnlich lange dauerte, wird damit in Verbindung gebracht. „Daily Telegraph“ veröffentlicht heute die aus angeblich zuverlässiger Quelle erhaltene Mitteilung, daß die Konferenz zwar wahrscheinlich erfolglos ausfallen werde, was so gut wie sicher angesehen werden könne, aber man könne der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Premierminister heute abend in der Guildhall eine Erklärung abgeben werde, damit die Spannung nicht länger hinausgezogen wird.

Wahlen in den Vereinigten Staaten.

London, 9. Novbr. (Von unserm Londoner Bureau.) Den letzten Meldungen aus Newyork zufolge scheint die Wahl des Demokraten Dix zum Gouverneur des Staates Newyork gesichert. Seine Mehrheit über den republikanischen Kandidaten dürfte sich dem Anschein nach zwischen 50—100 000 Stimmen bewegen. Einer in letzter Stunde eingetroffenen Meldung des „Newyork Herald“ zufolge, ist Dix auch tatsächlich gewählt worden. Die Wahlen in Massachusetts, Rhode Island, New Jersey und anderen bisher republikanisch vertretenen Staaten weisen allgemein einen Umschwung zugunsten der Demokraten auf.

Cool am Nordpol?

London, 9. Novbr. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Kopenhagener Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat von der Frau des Polarforschers Knud Rasmussen eine Abschrift jenes Berichtes erhalten, den dieser über seine Unterredung mit den beiden Eskimos absaßte, welche Mister Cool auf seiner Reise nach dem Nordpol begleitet hatten. Rasmussen erklärt darin, daß er aus Grund eines eingehenden Verkehrs mit den betreffenden Eskimos zu der Ueberzeugung kam, daß sich Dr. Cool höchstens bis auf etwa 500 Meilen Entfernung dem Nordpol genähert habe. Von einer Erreichung des Nordpols könne aber keine Rede sein.

Der Abschluß der türkischen Anleihe.

Konstantinopel, 8. Nov. „Tanin“ begrüßt den Abschluß der Anleihe mit großer Befriedigung und hebt hervor, daß die Anleihe weder mit politischen, noch mit wirtschaftlichen oder mit Bedingungen verbunden sei, die mit der Würde oder der Unabhängigkeit der Türkei unvereinbar sei; sogar Bestellungen für die Industrie seien nicht verlangt worden. Das Blatt rühmt die korrekte Haltung der deutschen Diplomatie, die bemüht gewesen sei, allem vorzubeugen, was die guten Beziehungen der Türkei zur Tripelentente hätte schädigen können. Die Osmanen würden den freundschaftlichen Akt Deutschlands nicht vergessen.

Das Programm des neuen französischen Kabinetts.

(Telegramm.)

w. Paris, 8. Nov.

Die Erklärung der Regierung, die heute Nachmittag in der Kammer verlesen wurde, besagt: Die Regierung, die an der Trennung der staatlichen und kirchlichen Gewalt, an Gerechtigkeit und Freiheit festhält, wird sich ausschließlich auf die republikanische Mehrheit stützen, aus Männern bestehend, die entschlossen sind, die Eroberungen der Republik gegenüber der Kirche gegen die Reaktion zu verteidigen und weiter auszu dehnen.

Die Regierung wird ein Gesetz zur Verteidigung der Wissenschaft einbringen und auf gesetzlichem Wege Wahl-, Verwaltungs- und Justizreform, sowie ein Beamten- und Einkommensteuergesetz ins Leben rufen. Die Regierung erinnert an die zugunsten der Arbeiter ins Werk gesetzten Reformen, namentlich an die Altersversicherung. Die Arbeiter dürften einzig vom Gesetz, nicht aber von der Unordnung und von Gewalttaten wirtschaftliche Befreiung erwarten. Es wird sich empfehlen, den gesetzlichen Maßnahmen zur Vermeidung der unerträglichen Fälle von Sabotage und Anarchie, wie sie beim Eisenbahnerausstand zutage getreten sind, dadurch einen größeren Nachdruck zu verleihen, daß man durch sie die Urheber solcher Handlungen, die dazu aufreizen, trifft. Die Freiheiten der Syndikate werden dadurch nicht berührt und sind unverletzlich wie die Freiheit der Arbeit.

Die Regierungserklärung weist ferner auf die Notwendigkeit hin, die Berufssyndikate in ihren nützlichen Bestrebungen zu fördern und die Beteiligung der Arbeiter am Gewinn unter den bereits angegebenen Bedingungen zu sichern. Die Regierung werde nicht dulden, daß die Syndikate eine gesellschaftsfeindliche politische Aktion organisieren; es werde auch notwendig sein, die Syndikatsverbände derart auszugestalten, daß sie eine richtige Vertretung der Arbeiter darstellen, und die Frage des Ausstandes der Angestellten in den öffentlichen Betrieben unabweislich zu regeln. Das Schiedsgericht sei zwar ein vorzügliches Vorbeugungsmittel, könnte aber unwirksam sein; es wäre ungünstig, daß Angestellte, die Sonderprivilegien genießen, durch die Lösung des öffentlichen Lebens das Vaterland in Gefahr brächten. Die Regierung werde eine Abstimmung über die Maßregeln fordern, die nötig seien, um den öffentlichen Dienst im Falle des Ausstandes der Angestellten eines öffentlichen Betriebes sicherzustellen. Dauf dieser Maßnahmen

werde die Republik stark auch durch ihre Allianz und ihre freundschaftlichen Beziehungen, denen sie unabwandelbar treu zu bleiben beabsichtige, inmitten der Nationen den Rang bewahren können, der ihr zukomme; sie werde ihrer Stimme nach außen hin Geltung verschaffen und in den Beziehungen zu den anderen Staaten die traditionelle Politik über können, die die Größe Frankreichs geschaffen. Die Regierung sei entschlossen, die militärische Macht, die sichere Garantie des internationalen Friedens und das Unterpfand der nationalen Würde zu stärken. Die Regierung rechne schließlich darauf, daß das Parlament das Marineprogramm annehme.

Bestige Angriffe auf Briand in der Kammer.

w. Paris, 8. Nov.

Zu Beginn der heutigen Kammer Sitzung herrschte im Saale und den Wandelgängen lebhafteste Bewegung. Die Tribünen waren überfüllt. Ministerpräsident Briand verlas die Erklärung der neuen Regierung. Die Stelle, daß die Regierung sich auf die republikanische Majorität stützen werde, wurde auf der Linken mit lebhaftem Beifall begrüßt, ebenso der Satz, daß der Betrieb der öffentlichen Dienstverweise gesichert werden solle. Hierauf trat die Kammer sofort in die Interpellationsdebatte ein.

Painlevé (unabhäng. Sozialist) warf Briand vor, daß er um das Vertrauen der Kammer gebeten habe für ein Ministerium, das nicht mehr bestanden habe, da es gleich darauf zurücktrat. Painlevé griff in seinen weiteren Ausführungen die Persönlichkeit Briands heftig an, dem er vorwarf, daß er das Volk mit patriotischen Redensarten geschildert habe und erst habe Minister werden müssen, um zu lernen, daß Frankreich Grenzen habe. (Lärm.)

Briand erwiderte, er habe nicht darauf gewartet, die antipatriotische Taktik gewisser Sozialisten zu brandmarken, bis er Minister geworden sei. (Beifall auf der Linken.) Painlevé warf Briand ferner seine sozialistische Propaganda und seinen Mangel an republikanischer Loyalkität heftig vor und rief: Solange Sie dort sind, wird auf der Ministerbank etwas faul sein! Aubriot (Gemeingüter Sozialist) erklärte in Besprechung der Umstände, unter denen der letzte Ministerwechsel stattgefunden hat, Briand habe einen wahrhaften Vertrauensmißbrauch gegen seine Majorität begangen. Jaurès sagte, die ministerielle Erklärung enthalte zwei Charakterzüge, Unklarheit und Zweideutigkeit. Die erstere weil sie wage, den Arbeitern in den öffentlichen Betrieben das Streikrecht zu nehmen, die zweite weil sie nicht angebe, wie sie diese Drohung ausführen werde.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wünschte Jaurès, daß die Regierung erkläre, ob sie Anhängerin des fakultativen oder des obligatorischen Schiedsgerichts sei. Er warf Briand vor, daß er ein doppeltes Spiel spiele zwischen den Parteien der Linken und des Zentrums. Redner erklärte, die Gemäßigten und die Konservativen hätten sich des neuen Arbeitsministers Laferrre angenommen, weil sie in ihm einen Reaktionsärzten sahen. Redner griff Briand von neuem heftig an, der sich allen Parteien entziehe und bedauerte schließlich, daß alle reaktionären Regierungen heute Briand als Weisheit anführen. Als letzter der heutigen Redner trat Theodore Reinach (Radikal) für das obligatorische Schiedsgericht ein. Die Sitzung wurde auf morgen verlegt.

Der Reichshaushaltsetat für 1911.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Uebersicht über den Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1911. In den Vorbemerkungen heißt es: Das Etatsgesetz enthält wie im Vorjahre die Bestimmung, daß ein etwaiger Ueberschuß in den eigenen Einnahmen des Reichs sowie ein das Soll übersteigender Betrag an Ueberweisungsteuern zur Ueberbürdung des Fehlbetrags aus dem Rechnungsjahre 1909 zu verwenden sind. Der Schatzungsantrag wird von 450 auf 375 Millionen Mark herabgesetzt. Der ordentliche Etat schließt in der Einnahme und Ausgabe mit Mark 2.707.819.913 ab. Die Mehreinnahmen aus den bestehenden Zöllen und Steuern wurden auf M. 32.670.845 angenommen; darüber hinaus ist in dem Etat der Zölle und Steuern neu eingeführt der Ertrag aus der Grundstücks-Wertzuwachssteuer in Höhe von 13 Millionen Mark. Die Einnahmen und Ausgaben aus dem Kaligesez erscheinen mit M. 4.800.000 im Etat des Innern. Die Ueberschüsse im ordentlichen Etat sind veranschlagt: a) bei der Post auf M. 71.589.349 (gegenüber 1910 mehr M. 18.648.101), b) bei der Reichs-

druckerei auf M. 3.688.191 (d. i. weniger M. 866.980), c) bei der Eisenbahnverwaltung auf M. 18.767.495 (mehr M. 2.659.775).

Die auf den außerordentlichen Etat übernommenen Ausgaben betreffen Meer, Marine, Post, Eisenbahnen, den Kaiser Wilhelm-Kanal und die Wohnungsfürsorge. Die bei der Finanzreform festgelegten Anleihegrenzen sind beachtet. Die Einnahmen aus dem Mäuzgewinn, welche bisher zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichsbahnverwaltungen verwendet worden sind, sollen zur Entlastung des Extraordinariums dienen. Die eiserne Bekleidung des Reichs betragen am Ende des Rechnungsjahres 1909 105 Millionen Mark. Der Zugang im Etat für 1910 wird auf 18 Millionen Mark veranschlagt. Die Anleihe wird auf Mark 97.755.939 bemessen (gegen M. 171.849.162 im Vorjahre). Für die Schutzgebiete ist neben dem Etat für 1911 ein zweiter Nachtrag zu dem Etat für 1910 aufgestellt. Dieser sieht insbesondere die Ausgaben vor, welche mit der südwestafrikanischen Diamantengewinnung in Verbindung stehen und in den Mehreinnahmen daraus ihre Deckung finden. In dem Etat für 1911 betragen die Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Etat für Ostafrika 558.215 M. mehr, Kamerun 733.084 M. mehr, Togo 764.850 M. mehr, Südwestafrika 2.223.294 M. mehr, Neuguinea und die Inselgebiete der Südsee 118.444 M. weniger, für Samoa 166.002 M. mehr, Kiautschou 826.950 M. mehr. Bei dem außerordentlichen Etat für Ostafrika 15.000 M. mehr, Kamerun 9.200.000 M. mehr, Togo 3.177.000 M. weniger, Südwestafrika 1.400.000 Mark mehr. Der Reichszuschuß ermäßigt sich für Ostafrika um 42.110 M., Kamerun 61.550 M., Südwestafrika um 3.009.947 Mark, Neuguinea und Südsee um 183.015 M. und Kiautschou um 422.856 M.

In dem Etat des Auswärtigen Amtes ist u. a. die Schaffung eines neuen Vortragenden Rates vorgeesehen, ferner für den Auslandsdienst die Schaffung neuer Konsulatsstellen in Buscher und Madagaskar, eine Konsulatsstelle für die Wahrnehmung der Richtergerichte in Schanghai, Stellen für Konsulatssekretäre in Petersburg, Mailand, Rom, Paris, Yokohama. Bei den nordischen Reichen (Siz in Stockholm) soll die Stelle eines neuen Militärattachés geschaffen werden. Vorgeesehen sind ferner die Erhöhung des Geheimfonds um 300.000 Mark. Für die „Union Interparlamentaire“ ist zum erstenmal ein Betrag von 5000 Mark ausgeworfen. Für den Erwerb eines Botschaftsgebäudes in Petersburg ist eine weitere Rate mit 450.000 M. eingestellt.

Nach dem Etat des Reichsamts des Innern erhöht sich der Aufwand des Reichs auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes um 1.210.000 M. In Aufwendungen für Bauten sind hervorgehoben der Beitrag für das Deutsche Museum in München, die erste Rate für den Neubau eines elektrischen Laboratoriums der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt und die Erziehung eines von magnetischen Störungen freien Laboratoriums außerhalb Berlins für das Kaiser-Wilhelm-Institut für Medizinische Physik. Ferner sind Mittel bereitgestellt für die Verlegung an den internationalen Ausstellungen in Rom und Turin. Im außerordentlichen Etat werden für die Wohnungs-fürsorge wieder 2 Millionen, für die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals 48 Millionen M. gefordert.

In dem Heeresetat werden neu gefordert Stellen für einen Kommandanten des Truppenübungsplatzes Ohrdruf, einen Militärattaché in Stockholm, ein zweites Truppenübungsplatz des Gardekorps soll bei Jossen geschaffen werden. Für den Ausbau der Landesbefestigung werden 16 Millionen Mark für Ersatzbauten in Köln, 2,7 Millionen gefordert. Für die Festung Königsberg werden nach Abschluß des Anlaufungsvertrages mit der Stadt die erste Rate, Erjag- und Verstärkungsarbeiten, 3 Millionen M. angelegt.

Im Marineetat sind neu vorgezogen: ein Vizeadmiral, vier Kapitäne, 10 Fregatten- oder Korvettenkapitäne, 24 Kapitänleutnants, 56 Oberleutnants und Leutnants des Ingenieurkorps, ein Oberingenieur oder Oberstabsingenieur, 9 Stabsingenieure, 16 Ingenieure und auch im Sanitätsdienst, 2000 Sanitätspersonal, Waffen-, Torpedo- und Minenwesen, Stellenvermehrungen. Die Erhöhung des Personalstandes in den Chargen vom Deckoffizier abwärts beläuft sich auf 3264 Köpfe. Die Ausgaben für Indienststellungen sind wegen vermehrter Indienststellungen von Schiffen höheren Typs und Umlaufbooten um 3,36 Millionen Mark höher als im Vorjahre, nämlich mit 46,63 Millionen Mark angelegt. Bei den Zöllen und Weisungen wird eine Ersparnis von 450.000 M., bei den Zulagen eine solche von 968.000 M. erwartet. Erste Raten werden gefordert für den Erwerb beim Neubau von drei Linien-schiffen, einen großen Kreuzer, zwei kleinen Kreuzern, einer Torpedobootsflottille und von drei U-Booten.

Nach dem Etat des Reichschatamtes soll der Ueberschuss nur insoweit in den Etat eingestellt werden, als dies zur Deckung der Prägkosten nötig ist. Der Ueberschuss von 22 Millionen soll zur Verminderung der Reichsschuld dienen. Ueberweisungen an die Bundesstaaten sind gemäß dem mutmaßlichen Ertrage der Branntweinsteuer nur mit 16,3 Millionen Mark gegen 180 Millionen im Vorjahre ausgeworfen. Eine Ueberschuss aus dem Ertrag der Zölle an den Fonds für Witwen- und Waisenerziehung findet auch für 1911 nicht statt.

Der Postetat sieht den Zugang von 35 Stellen für höhere Beamte, von 1350 Stellen für mittlere Beamte und von 120 an Unterbeamtenstellen vor. Für Verluste durch kraftlosen Uebermittlung von Nachrichten von Nauen nach Kamerun werden 200.000 Mark zur Errichtung einer Funkentelegraphenstation in Duala, Smalopmann und Lüderichsicht 420.000 Mark bereitgestellt. U. a. sind Grundstücksankäufe und Neubauten vorgesehen für Frankfurt a. M. an der Zeil, St. Aold und Tinsdorf.

Im Etat der Reichseisenbahnen ist der Zugang von einer höheren Beamtenstelle, 16 mittleren und 61 unteren vorgezogen. Für den Bau von zwei neuen Linien, nämlich von Mannheim zur pfälzischen Grenze und von Ingweiler nach Lügelfein sind erste Raten eingestellt.

* Berlin, 8. Nov. (W. B.) Aus Anlaß der Heeresverstärkungen im Rechnungsjahre 1911 sollen neu errichtet werden: Eine General-Inspektion des Militär-Verkehrswezens, eine Inspektion des Militär-Luftschiffahrts- und Kraftwezens, 107 Maschinen-Gewehr-Kompagnien, ein Infanterie-Regiment, ein Kraftfahr-Bataillon und zwei Luftschiffahrts-Bataillone. Die hierzu erforderlichen Unteroffiziere und Mannschaften werden zu einem großen Teil durch Entlassungen bei den bestehenden Truppenteilen und durch Berechnung an bestehenden Formationen gewonnen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. November 1910.

Der Hanfa-Bund und die Parteien.

Der Badische Landesverband des Hanfa-Bundes hat an das Mannheimer Zentrum folgendes Schreiben gerichtet:

In der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes wird der Hanfa-Bund als eine „liberale Wahlorganisation“ bezeichnet. Diese Behauptung widerspricht dem Tatsachen. Der Hanfa-Bund ist ein wirtschaftlicher Verband, der sich jeder Einmischung in parteipolitische und konfessionelle Fragen zu enthalten hat. Der badische Landesverband ist auch streng darauf bedacht, daß von diesen Grundfragen nicht abgewichen wird. Er macht es den Bezirks- und Ortsgruppen regelmäßig zur Pflicht, bei der Zusammenkunft ihrer Vorstände, wenn irgend möglich, alle Parteien und alle Konfessionen zu berücksichtigen. Der unterzeichnete Geschäftsführer hat bereits in etwa 30 badischen Städten über die Ziele und Bestrebungen des Hanfa-Bundes gesprochen; aber Sie werden niemals erfahren haben, daß er in einer dieser Versammlungen gegen die Zentrumspartei, gegen die Sozialdemokratie oder gegen die konservative Partei als solche irgend welche Angriffe richtete. Dagegen fand eine dieser Versammlungen unter dem Vorsitz eines Hanfa-Bundesmannes statt, den Vorständen mehrerer Zweigvereine gehören Zentrumsmänner an, und in einer Reihe badischer Städte wird demnächst ein konfessioneller Abgeordneter in Hanfa-Bundes-Versammlungen sprechen. Diese Tatsachen dürften zur Genüge beweisen, daß der Hanfa-Bund weit davon entfernt ist, sich als Werkzeug einer einzelnen politischen Partei oder einer politischen Partei-Gruppierung benützen zu lassen.

Deutsches Reich.

— Die Einführung von französischem Schächtelich ist, wie die „Allgem. Fleischzeitung“ mittels auch von der Regierung von Elbisch-Bohringen mit Zustimmung des Reichskanzlers beschlossen wurden. Ueber die Höhe des einzuführenden Kontingents scheiterten noch Verhandlungen.

— Der Oegenbesuch. Wie die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ meldet, wird der Kaiser am 11. November auf dem Wege nach Danauwungen den kaiserlich russischen und großherzoglich belgischen Herrschaften einen Besuch in Waldfarten abhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kirchenkonzert in der Trinitatiskirche. Unvorhergesehener Umstände halber mußte das Orgelkonzert des erblinden Orgelvirtuosen S. Schröder aus Reutrecht am vergangenen Sonntag ausfallen. Das Konzert findet nun morgen Donnerstag, den 10. November, abends 8 1/2 Uhr, in der Trinitatiskirche statt. Da verschiedene bewährte hiesige Kräfte ihre Mitwirkung freundschaftlich haben und Herr Schröder trotz seiner Erblindung einen hervorragenden Ruf als Orgelvirtuose genießt, so verdient das Konzert in doppeltem Maße das Interesse aller Musikfreunde.

Das Lieder- und Duettensabend Verta Rang (Sopran), Jul. Schweiger (Bariton) und Herrn. Zilcher (am Flügel), auf welchen wir bereits hingewiesen haben, findet heute abend im Kuffinoaal statt. Anfang 8 Uhr.

Konzerte für Tiere. Das erste Konzert für Tiere hat Orpheus veranstaltet, als er nach der alten Legende durch den herrlichen Klang seiner Lyra die wilden Tiere Griechenlands aus den Wäldern lockte und zähmte. Diese alte Sage, in der die Antike die wunderbare Macht des Gesanges und der Musik symbolisierte, erzählt eine moderne Vermittlung durch die Wissenschaft von heute, die mit zähem Eifer die geheimnisvollen Beziehungen durchleuchtet, die die Tierwelt mit der Musik verbindet. Man bietet den Tieren musikalische Genüsse, veranstaltet sogar regelrechte Konzerte, um die Wirkung und die Reaktion bei den Tieren zu beobachten, und über diese interessanten Versuche macht eine französische Zeitschrift folgende Mitteilungen. Ein französischer Musikarzt Guonon, ein Edel- und Händewirtuose, hat vor einer Anzahl von Hieren ein solches Konzert veranstaltet. Er spielte zunächst anjanzammenhängende Töne; die meisten Pferde reagierten überhaupt nicht und einige gaben Zeichen von Ungehuld. Als aber dann eine anjanzammenhängende Melodie gespielt wurde und

klare reine Töne erklangen, da wandten sofort alle Tiere dem Spiele ihre Köpfe zu, spigten die Ohren, näherten sich dem Musiker und verrieten in ihren Bewegungen deutlich ihr Vergnügen. Vor dem Elefanten des Pariser Jardin des Plantes veranfaltete man ein regelrechtes Orchesterkonzert. Die kagen Däbhafter reagierten sehr stark auf die harmonischen Klänge; in ihren Bewegungen nahmen sie langsam den Rhythmus der Musik auf; wo das Spiel ein leidenschaftliches Tempo aufnahm, wurden die Tiere ungeduldig und aufgeregt, bei langsamem getragenen Wesen näherten sie sich dem Wärter, als erwarteten sie dessen Viehlosungen; die padenden Rhythmen des „Ca ira“ errege die Tiere dann wieder anß Höchst, kurz sie folgten mit verblüffender Uebereinstimmung den Charakterwendungen der vortragenden Stücke. Wertwürdig bleibt dabei, daß unreine Töne und Dissonanzen, mit denen auch Versuche angestellt wurden, den Tieren Mißfallen und deutlich bemerkbares Unbehagen zu verursachen schienen. Rechnliche Experimente hat in London ein Violinistler mit einem Haren des Zoologischen Gartens gemacht. Die Bestie näherte sich sofort dem Musiker, als wolle sie ihm das Instrument entreißen und den Spieler lieblos. Als dann ein falscher Akkord angeschlagen wurde, zeigte der Hare Schreden und zog sich hastig zurück, kam aber sofort wieder, als ein fröhlicher Marsch erklang. Ein amerikanischer Tiermaler und französischer Abjanzmann, Hr. Rene Chateau machte im Zoologischen Garten von Chicago im Löwenstübli Studien; er hatte sich die Tierdäbigerin Plana engagiert, die mit ihrem Bild und ihrer Peitsche die Musikiere fernhielt, während der Maler zeichnete. Aber die Situation blieb unangenehm; immer wieder kamen die Löwen dem Künstler bedenklich nahe. Chateau hatte plötzlich einen Einfall: er verjagte über eine leiblich hübsche Singstimme und begann nun eine leise Arie vor sich hinzusingen. Zuerst laufchten die Löwen verblüfft, dann schwand ihre Aufregung, sie legten sich friedlich nieder und hörten gemächlich dem Sänger zu, der ungeachtet seiner Arbeiten tollenden konnte. Daß die Quade ausgeprägte musikalische Reizungen oder Uanzanzonen zeigen, ist schon oft festgestell wor-

den; kein Hund kann z. B. einen Dabellad hören, ohne in janzäbare Aufregung und Schreden zu geraten. Dagegen gibt es viele Hunde, die eine ungewöhnliche Vorliebe für Flöte, Violine und Klarinette auch für Klarinette kundgeben; interessant ist, daß ihre Aufmerksamkeit sich gewöhnlich in Jurch und auf verjanzandelt, wenn ein zu rasches Tempo angeschlagen wird. Cosime Colomb berichtet von einem jungen Jagdhund, der sich sofort neben das Klavier legte, wenn sein Herr zu spielen begann; aber sobald Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Weber oder Chopin erklangen, begann er zu bellern und zeigte Mut und Entsetzen. Bei Studien mit einfachen Harmonien und ruhig getragener Melodie boggen laufchte er still und behaglich Waise, Schafale und Hühner haben eine gewaltige Angst vor der Musik, die wiesgeschämliche Spinne aber wird durch melodische Töne angezogen und nähert sich gern dem Spielenden, um dann wie hypnotisiert zu laufchen.

Philharmonischer Verein. (Erstes Konzert.)

Als uns der Philharmonische Verein in seinem letzten Konzert der vorjanzrigen Saison die Bekanntschaft der von Professor Fris Stein in Jena aufgefundenen U-bar Symphonie vermittelte, die Stein bekanntlich für eine Beethovenische hält, hatte Herr Theodor Gaule anstelle des erkrankten Jenzener Universitätsmusikdirektors die Leitung übernommen. Orchester und sein janzjähriger Dirigent hatten damals einen besonders guten Tag. Wir hätte gewußt, daß dies Gaules letzte öffentliche Tätigkeit im Philharmonischen Verein sein würde, der unter seiner nahezu janzjährigen rührigen Tätigkeit aus kleinen Anfängen zu einem wichtigen Faktor anjanzeres hiesigen Konzertlebens heranwuchs. — Solche Gefühle drängten sich uns unwillkürlich auf, als wir gestern die erste Veranstaltung des Vereins besuchten, der uns schon so manche exquisite Kunstergenisse verschaffte. An Gaules Stelle ist nun Herr Reinhold Schimibpeter getreten, der auch in der Ueberleitung unserer Hoftheaters die Nachfolge angetreten hat. Das gestrige Eröffnungskonzert bildete zugleich das Debat des neuen musikalischen Leiters. Derselbe hatte sich die Aufgabe nicht

Badische Politik.

Heidelberg, 8. Nov. Auf eine sozialdemokratische Interpellation an den Stadtrat betreffend Erziehung einer lokalen Arbeitslosenversicherung hat sich dieser dahin geäußert, daß nach Durchführung der nächsten Arbeitslosenabzählung, welche gleichzeitig mit der allgemeinen Volksabzählung am 1. Dez. stattfindet, der Frage näher getreten werden soll.

Freiburg, 8. Nov. Eine genaue Uebersicht über die Zahl der Kündigungen und Arbeitsniederlegungen im hiesigen Bijouteriegewerbe ist auch heute noch nicht möglich. Doch kann folgendes mitgeteilt werden: Die Zahl der ausgeschiedenen Arbeiter beträgt 684, die Zahl derjenigen, welche gekündigt haben, ist 367, die Zahl derjenigen, denen gekündigt worden ist, beträgt 631. Das sind zusammen 1682. Diese Zahlen sind aber unvollständig, da noch größere Firmen mit ihren Angaben noch im Rückstand sind.

Freiburg, 8. Nov. Hier wurde eine aus sozialdemokratischen Parteimitgliedern bestehende Genossenschafts-Druckerei zum Zwecke der Herausgabe eines sozialdemokratischen Blattes gegründet.

Staufen, 8. Nov. Der für unsern Bezirk ernannte Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Ursperger hat gestern die Dienstgeschäfte übernommen.

Sozialdemokratie und Wahlen der Kreiswahlmänner.

Karlsruhe, 8. Nov. Die Karlsruher Sozialdemokratie beteiligt sich — im Gegensatz zu den Mannheimer Parteigenossen — an den Wahlen der Kreiswahlmänner nicht.

Die Agitations- und Organisationsarbeit der nat. lib. Partei.

Aus dem 2. Reichstagswahlkreis, den 7. Nov. Rechtsanwalt Dr. Rombach sprach letzten Sonntag in Trüberg und Samstag in Hornberg. Während die Versammlung in Hornberg, dem demokratischen Stammsquartier des hiesigen Wahlkreises, nur mäßig besucht war, erzielte sich in Trüberg eines überaus zahlreichen Besuches. Dr. Rombach hielt in beiden Versammlungen einen mit vollem Beifall aufgenommenen Vortrag: „40 Jahre deutscher Reichspolitik.“ — In Stühlingen (Amt Hornberg) sprachen anstelle des infolge der Villingen Eisenbahner-Versammlung verhinderten Abg. Silber die Parteifreunde Frech und Neffe aus Donaueschingen. Es wurde als Organisation der nat. lib. Partei zur Gründung eines Volksvereins geschritten, dem sämtliche Anwesende bis auf 2 sofort beitraten. In den nächsten Wochen wird in Stühlingen eine weitere nationalliberale Versammlung abgehalten werden.

Aus dem 5. Reichstagswahlkreis, 8. Nov. In einer sehr gut besuchten öffentlichen Versammlung im „Girsden“ in Denzlingen unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Rappold wurde am 6. November hier ein nationalliberaler Ortsverein gegründet, dem 81 Bürger sofort beitraten, während 40 weitere ihren Beitritt zugesagt haben. Die Vorhandlungen werden nächsten Sonntag nachmittags halb 3 Uhr vorgenommen werden.

Deggendorf (Amt Heberlingen), 7. Nov. Mit hoher Genehmigung kann der liberale Bezirksverein Heberlingen auf die gestern hier stattgehabende außerordentlich gut besuchte Versammlung zurückblicken. Der Verlauf der Versammlung brachte den Beweis, daß der liberale Gedanke dem Volke im Deggendorfer Tale vertraut ist, daß der hiesige liberale Begeisterung und Beistimmung nur angefaßt zu werden braucht um ihn zur Flamm des schönsten Erfolges zu gestalten. Herr Kehler aus Stöckach, ein geborener Deggendorfer, hielt einen Vortrag über das Thema „Landwirtschaft und Liberalismus“. Im Verlaufe der Versammlung kam ganz besonders auch die Deggendorfer Talbahnfrage zur Sprache; der liberale Bezirksvorstand gab zu dieser Angelegenheit das Versprechen ab, gemeinsam mit der Bevölkerung des Tales mit allen Kräften der Realisierung dieses dringenden Projektes zuzusteuern. Aus der Mitte der Versammlung wurde von einem Talbewohner der Wunsch geäußert, daß man einen Kandidaten für den Reichstag sowohl als auch für den Landtag aufstellen soll, der aus unserem Bezirk stammt bzw. in unserem Bezirk seinen Wohnsitz hat, der hauptsächlich aber aus den Schichten des werthvollen Volks entnommen ist. Herr Bezirksvorstand, Reichstagsmitglied Ritt, rechtferdigte das Verlangen und gab unter dem begeisterten Beifall der Zuhörer das Versprechen ab, daß der liberale Bezirksverein alles daran setzen werde, diese Wünsche zu erfüllen.

Württembergische Politik.

Der „Holl Rindermann“.

Stuttgart, 9. Nov. Zum „Holl Rindermann“ veröffentlicht Direktor v. Strobel, Vorstand der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, jetzt eine Erklärung, in der er zunächst feststellt, daß er im fraglichen Brief an Professor Dr. Rindermann am 5. Oktober ohne Wissen des Kultusministeriums geschrieben habe. Er hätte den Weg der Besprechung gewählt, wenn Professor Rindermann zu jener Zeit nicht in Berlin abwesend gewesen wäre. Ohne von irgend einer Seite beeinflusst worden zu sein, habe er lediglich in der Sorge um die Landwirtschaftliche Hochschule dem Prof. Rindermann wegen verschiedener öffentlicher Äußerungen Vorstellung gemacht und ihn ersucht, künftig sich „innerhalb der Grenzen zu halten, welche Pflicht und Stellung gebieten.“ Damit sei eine politische Tätigkeit gemacht.

Schubert's C-dur Symphonie mit den „himmlischen Vägen“ bedeutet für ein Liebhaberorchester eine ganz respektable Aufgabe. Und diese wurde von dem bedeutend verstärkten Orchester unter Schmidpeters umsichtiger Führung in sehr anerkennenswerter Weise gelöst. Die feierlich erhabene und teils romantische Stimmung des Adagios war gut charakterisiert. Das Allegro mit seinem Wechselklang der Bläser und Streicher wurde sauber in den Klängen und einheitlich in Phrasierung gegeben. Besonderen Anklang fand das ganz in Wohlklang getauchte Andante in G-moll, dessen flüssig geführte Rhythmen sich sichtlich zu Gehör gelangten und dessen melodische Schönheiten zu rein und schön erklangen. Im Scherzo mit seinen Dialogen zwischen Streichern und Bläsern überraschte die rhythmische Prägnanz. Das finale wurde frisch und flott gespielt, und die grandiose Schlussfeier war gut angelegt. Herr Schmidpeter hatte das Orchester sicher in der Hand und führte es glänzlich durch alle Schwierigkeiten. Sehr flott und temperamentvoll wurde auch zum Beschluß des Konzertes die farbenprächtige Ouvertüre zu „Christoph Columbus“ von Richard Wagner dargeboten, bei deren Wiedergabe leider ein Teil der Konzertbesucher schon jahrenlangtig geworden war. Nicht minder gut hielt sich das Orchester und sein Leiter in der Begleitung zu Beethoven's Es-dur Klavierkonzert. Hier wühlte sich der Dirigent dem Solisten stets feinfühlig anzugleichen. Die Einträge kamen präzis, und die dynamische Ausbeutung war eine sehr anerkennenswerte. Das Debut des Herrn Schmidpeter war also ein sehr erfolgreiches und darf wohl als ein günstiges Prognostron für die fernere Entwicklung des philharmonischen Orchesters gelten.

Als Solisten hatte man Frau Marie Louise Debogis aus Genf und Herrn Joseph Vliedinne aus Berlin berufen. Erstere war die künstlerische Interpretin des vorgestrigen Liedabendes im Heidelberger Vokalverein. Die gestern gehörten Lieder in der Mehrzahl Wiederholungen des dort Gehörten, und des-

leit überhaupt nicht unterlag, sondern nur gewünscht, daß sie sich mit der Zurückhaltung verhalte, welche die Rücksicht auf die Landwirtschaftliche Hochschule verlange; er (Strobel) habe sich sagen müssen, daß es nicht gut für die Hochschule sei, wenn einer ihrer Professoren in der Weise, wie es Prof. Rindermann tat, gegen diejenigen Kreise agitire, auf welche die Hochschule nun eben einmal bis zu einem gewissen Grade angewiesen sei, namentlich auch insofern, als aus diesen Kreisen das Gros der Studierenden der Hochschule stamme; und er habe die Stimmen, die unter Hinweis auf Prof. Rindermann dazu rieten, die Hochschule in Hohenheim zu meiden, nicht anders als ernst aufzufassen können. Gegenüber der Annahme, daß Prof. Rindermann durch den fraglichen Brief der Verzicht auf eine Reichstagskandidatur nahegelegt werden wollte, verweist Dr. v. Strobel darauf, daß in dem Brief überhaupt kein Wort von einer Kandidatur stehen und daß er es auch für durchaus unstatthaft halten würde, dem Prof. Rindermann die Ablehnung einer solchen Kandidatur nahezu legen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. November 1910.

Histor. Tageskalender für Mannheim.

9. (11.) November.

1850 Große Mannheimer Schillerfeier. Der Theaterfest erhielt den Namen Schillerfest; Planung einer Schillerlinde auf dem Neuplatz. Prägung einer Schiller-Medaille.

Eine Diebes- und Hehlerbande vor der Strafkammer.

Die Verhandlung gegen eine Diebes- und Hehlerbande von 14 Personen nahm gestern vor der Strafkammer den ganzen Tag weg. Auf der Anklagebank erschienen: der 30 Jahre alte Tagelöhner Mathias Gieser aus Kirchheim (Pfalz), der 20 Jahre alte Tagelöhner Ottmar Gieser aus Ludwigshafen, des vorigen Bruder, der 33 Jahre alte Maurer Anton Nilles aus Haueneberstein, der 21 Jahre alte Fensterputzer Friedrich Reinhard aus Karlsruhe, der 42 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Schmal aus Eberbach, der 27 Jahre alte Tagelöhner Eugen Otto Daniel aus Neustadt a. G., der 28 Jahre alte Tagelöhner Karl Mathis aus Niederengelheim, der 19 Jahre alte Fensterputzer Franz Reinhard aus Karlsruhe, der 28 Jahre alte Schlosser Friedrich Dohl aus Weingarten, der 19 Jahre alte Arbeiter Amalie Marie Bernadette Ori, die 35 Jahre alte Arbeiterin Sibette Mühlburger geb. Eichert aus Heilbronn, die 29 Jahre alte Arbeiterin Christine Gramsch geb. Diehm aus Lindelbach, die 29 Jahre alte Fabrikarbeiterin Barbara Schmal geb. Gieser, Schwester der Angeklagten Gieser und Ehefrau des Angeklagten Schmal und die 27 Jahre alte Ehefrau des Angeklagten Nilles geb. Feder aus Großmüchelnheim.

Fünf der Angeklagten lagen im Anklageverhör, die übrigen auf den Geschworenenbänken. Bewaffnete Gendarmen sind zwischen sie verteilt, um zu verhindern, daß sich die Angeklagten miteinander verständigen oder in Fäulnis geraten. Der Hauptangeklagte ist Mathias Gieser. Er ist schwer lungenkrank und erhält daher die Erlaubnis, seine Erklärungen sitzend abzugeben. Den Kopf mit den typokratischen Zügen tief herabgebeugt und ihn mit den Händen stützend, verschwindet er fast hinter dem Verschlag der Angeklagten. Nur, wenn er gefragt wird, blickt er auf, erhebt sich wohl auch in seiner Erregung und haut, um eine Erklärung zu bekräftigen, von oben herab auf die Schranke. Wenn ihm eine Behauptung eines Mitangeklagten nicht zusagt, winkt er mißdeutend ab. Anfangs gab er über zu verstehen, daß ihm alles gleich sei. Er gebe alles zu. Der erste Einbruch, der erörtert wird, ist in der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober vor. 38. ins Warenhaus Rander begangen worden. Außer den beiden Gieser soll dabei der mitunter auch als Fensterputzer beschäftigte gewesene Angeklagte Franz Reinhard beteiligt gewesen sein, der den beiden Giesern einen Rucksack offen gelassen habe. Reinhard bestreitet eine Beteiligung, gibt aber immerhin zu, mit Ottmar Gieser ein verhängliches Gespräch gehabt zu haben. Er war am Tage vor dem Einbruch in der Breitenstraße Ottmar Gieser begegnet, der ihm sagte, daß er kein Geld habe und daran die Frage knüpfte, ob er nicht wisse, wo er solches holen könne. Ueber diesem Gespräch waren sie ins Warenhaus Rander gekommen und Reinhard sagte zu ihm: Da sind ja Löcher genug, krabbi rein. Bei Rander wurden mehrere Kassen erbrochen und 174 M. bar und verschiedenes an Waren gestohlen. Mathias Gieser

half dürfen wir wohl auf unser Referat vom gestrigen Mittagsblatt verweisen.

Auch gestern feierte die erzelebte Gesangs- und hervorragende Gestaltungskunst, die jedes Lied zum persönlichen Erlebnis werden läßt. Triumph, besonders gilt dies den französischen Gaben. Herr Schmidpeter bewährte sich als der zuverlässige Begleiter, als welchen wir ihn aus den vorjährigen Akademien kennen. Herr Josef Höri eine legitimierte sich als ein Pianist von außerordentlichem Können. Seine Technik ist eine hochentwickelte, jeder Schwierigkeit spottende. In dem Beethoven'schen Klavierkonzert gelangten die weit ergossenen Kardenzen in einer Sauberkeit und Akkuratheit aus Ohr des Hörers, die verblüffte. Im Es-dur Adagio spielte Marianne äußerst diskret und zart. Eine Dosis Wärme und Innerlichkeit hätte ich allerdings seiner Beethoveninterpretation gewünscht. Von seinen Solostücken für Klavier, Toccata von R. Schumann, Rossini's Pastorale varice und His-moll Polonaise von Chopin, zeigte der letztere den Pianisten auf der vollen Höhe seines Könnens. Das sturmgepeitschte Tonstück gelangte nicht nur mit einer bis ins minutiöse angefeilten technischen Bravour, sondern auch mit einer Verbe und Schneidigkeit zu Gehör, die kaum zu überbieten war. Dem lebhaftesten Beifall entsprechend spendete der Künstler noch einen Walter (Es-dur) von Chopin. Das Programm überschritt in Länge und Fülle das Gebotene das blühende Maß, doch war es interessant und das Konzert ein äußerst genussreiches. ck.

Theater-Roth. Die am Sonntag wegen Erkrankung von Frau Zuchow abgelaufene Aufführung von Richard „Siegensfeier“ findet nunmehr heute Mittwochabend 7 1/2 Uhr statt.

Schweizer Hofes Theaterfest, Direktor der Vereinigten Stadttheater, hat, wie aus Verlaß gemeldet wird, den Auf erhalten, unter sehr günstigen Bedingungen die Leitung des hiesigen Stadttheaters als Intendant zu übernehmen. Dr. Watterberg hat, wie die „Rhein. S.-Ztg.“ mitteilt, sich bereit erklärt, dem Auf Folge zu leisten.

war bei diesem Einbruch betrunken. Sein Bruder Ottmar meinte, Mathias müsse bei so etwas immer betrunken sein, sonst habe er keine Courage.

Am 27. Oktober v. J. ging Franz Reinhard am Warenhaus Bronker vorüber. Ein am Notausgang beschäftigter Fensterreiniger bemerkte: Da könnt' auch einer leicht einsteigen. Franz Reinhard will darauf erwidert haben: Da kann ja ein Kind drüber klettern. In der folgenden Nacht stahlen die Brüder Gieser dem Warenhaus durch eben diesen Notausgang einen beträchtlichen Betrag ab. Sie erbeuteten 60-70 M. bares Geld, Stiefel, einen Pfandschein über einen Brillantring und eine Taschenuhr. Der nächste Einbruch galt der Metallhandlung von Leopold Schneider, P. 7. 32. Die Beute bestand hier aus einem alten Hirschkäfig, einer Reitpistole und einigen Zigarren. Eigentlich wollte Mathias Gieser ein Paar Metall fehlen, allein bis er Hilfe herbeiholte, war es zu spät, da schon die Arbeiter im Lager sich einfanden. In die Schreibersche Filiale in der Talstraße schoben Mathias Gieser und Nilles den Rolladen in die Höhe, erbrachen die Schaufensterscheibe und stiegen ein. Nach Gieser und eine Wurst war der Ertrag dieser Arbeit. In der einsam an der Industriebahnstraße gelegenen Holzhandlung von F. B. Sperling konnten die Einbrecher ungehindert arbeiten. Den Kassenschrank warfen sie um. Da der Besitzer nur die Tagelöhner, aber nicht die Nachschlüssel dorthin hatte, sprang der Schrank auf und den Einbrechern fielen 200 Mark in die Hände. Ein Zwanzigmarkstück liegen sie in der Eile liegen, so daß auf die Brüder Gieser und Nilles je 120 M. entfielen. Die mitangeklagte Frau Nilles soll einen Hundertmarkschein haben wechseln lassen und sei in ihre Heimat gefahren. Sie erklärt dazu: Das kostet 25 Pf., wenn ich heimfahren will, dazu brauche ich keinen Hundertmarkschein wechseln zu lassen. Ich hab' in meiner Ehe noch nicht das Glück gehabt, einen Hundertmarkschein zu sehen. Ihr Mann bestätigt, daß seine Frau den Hundertmarkschein nicht gesehen hat. Er habe die Banknote in der Zigarrenhandlung gegenüber dem Rosengarten wechseln lassen. Die Brüder Gieser und Friedrich Reinhard haben einmal auch einen Abstecker nach Luxemburg und Straßburg unternommen. In Luxemburg suchten sie „Gold“ zu erbeuten, wurden aber von der Polizei bald aufgehoben. In Straßburg versuchten sie nachts in das Warenhaus Knopp und in zwei andere Warenhäuser einzudringen, aber in dem einen Fall, wo man Erfolge hatte, betrug die Beute nur „15 Markchen“, wovon Friedrich Reinhard 20 M. erhielt, da er nicht mit hineingegangen sei.

Einige Tage später war der Konsumvereinsklub in S. 4 zu einem Einbruch angetreten, doch entschied man sich für einen Einbruch in den Konsumvereinsklub in der stilleren Weilstraße. Nachdem Ottmar Gieser eine nahe Straßenscheibe ausgehört hatte, ging man aus Werk. Der Rolladen wurde geloben, das Fenster mit Schmierseife überstrichen und dann eingedrückt. Die Beute bestand in 67 M. in bar und 10 Pfund Fleisch. Wenn Mathias Gieser sich für ein Objekt entschieden hatte, pflegte er zu sagen: „Das fällt!“ Einmal Tages gingen sie durch die Daserstraße. An der Lagerhalle von Philipp Fick's sagte Mathias zu seinen Gesellen: „Die fällt heute nacht!“ Der Erfolg lohnte kaum die Arbeit. In den ausgebrochenen Kisten fanden sie nur einen Dolch, ein Taschenmesser und eltsche Marken. Bei diesem Punkte erklärte Friedrich Reinhard, daß Nilles derjenige gewesen sei, der die zum Einbruch tauglichen Löcher und Bureaus ausgehört habe. Er habe sich damit gerühmt, daß er wisse, wie die Beute der Woch- und Schließgesellschaft liegen, da er selbst dabei gewesen sei. Nilles erwiderte darauf, daß er nur 5 Tage Wächter gewesen sei. Er wäre nie ein Einbrecher geworden, wenn die Stadt ihn zu den Notausgängen genommen hätte. Er sei abgewiesen worden, weil er allein stehe, obwohl er schon seit 5 Jahren wieder verheiratet sei. Bei dem Einbruch in das Fabrikbureau von Falk bei Redarun behauptet Mathias Gieser, nicht beteiligt gewesen zu sein, obwohl sein Schwager, der Mitangeklagte Schmal und Nilles ihn belasteten. Nilles erklärt, er sei damals in Todesangst gewesen und sei auf und davon. Der Kassenschrank widerstand den Einbruchversuchen. Nur Kognal und Marken fielen den Dieben zur Beute. Ein Angriff auf das Warenhaus Schmolzer, den Mathias Gieser, Nilles und Reinhard unternahmen, blieb erfolglos. Die Flügeltür gab nicht nach. Auch mit einem Einbruch in die Filiale von Schreiber in L. 12 war es nichts. Ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft veränderte die Richtung, die in der Eile eine Tasche zurückließen. Mathias Gieser erklärte bei diesem Falle, er habe bei Schreiber Lebensmittel holen wollen, da ihm die Familie seines Schwagers Schmal gebauert habe, die gehungert habe, wie die Krabben“. Im Bureau der Geber u. Wader'schen Kohlenhandlung in Redarun wurden die Kiste demoliert, Papiere zertrümmert, aber nichts Mitnehmbares gefunden, wie ein Revolver.

Ein besonders freches Stück lieferten Mathias und Ottmar Gieser, Nilles und Daniel von Weihnachten 1908. Sie erbrachen abends den Geflügelhof eines gewissen Wacker in der Redarvorstadt, schnitten den Hühnern die Köpfe ab, um das Federfleisch besser transportieren zu können und M. Gieser erschlug ein Schwein, das ebenfalls mitgenommen wurde. Die Beute wurde geteilt, die angeklagten Frauen erhielten ebenfalls als Gattinnen oder Schätze der Männer ihren Anteil. Frau Schmal schimpfte heute noch mißlich, weil sie ihre Köpfe verbraucht hatte, um das Schwein abzubrühen und Ottmar Gieser am anderen Tage mit der Schredensbotenschaft kam: die Polizei sei dahinter, das geflossene Fleisch zusammenpacke und damit verschwand. Ottmar Gieser und Daniel stahlen in einer Nacht auch dem Straßensbach 200 einen Versuch ab, fanden aber nur zwei Rollen des Mitnehmers wert. Ein weiterer Hehnerdiebstahl (bei Klein in der Nähe des Schlaadthofes) brachte der Gesellschaft 7 Hühner ein, wovon Nilles vier erhielt. Ganze 30 Pfennig erbeuteten die Gieser, Nilles und Daniel bei einem Einbruch bei Leopold Mayer u. Co. am Industriebahnhof. Besser lohnte sich ein Einbruch bei Geheimermeister W. Berg in der Kunststraße. Hier fanden sie 20 Mark in der Kasse. Eine Enttäuschung brachte wieder ein Einbruch in die Zigarrenfabrik J. A. Lobi in der Palaststraße, bei der der Angeklagte Friedrich Dohl sich an der mühseligen Anbahnung des Kassenschrankes beteiligte. Der Schrank widerstand dem Bohrer und man begnügte sich damit, einen Koffer mit Kleidern mitzunehmen. Den Koffer hat der Angeklagte M. Gieser verfehlt. Die Angeklagten Nilles und Math. Gieser, die sich gegenseitig belasteten, geraten wiederholt heftig aneinander. Nilles ruft Mathias Gieser zu: Du bist ein ganz schlechter Kerl!“ worauf der also Belobte repliziert: „Und du bist tausendmal schlechter wie ich.“

Bezirksarzt Dr. Nitka äußert sich zwischenhinein über den Gesundheitszustand Mathias Giesers. Dieser sei in gewissem Grade erblich belastet. Sein Vater gelte als sehr jähornig und eine Schwester sei geistig beschränkt. Der Angeklagte habe wiederholt schwere Kopfverletzungen mit Gehirnerschütterungen erlitten.

Alkohol kann er insofern nicht vertragen. Er sei außerordentlich nervös reizbar, in großem Grade (Schwärmig) leid an Gedächtnislosigkeit und an Sinnesstörungen. Gleichwohl habe er sich bei Ausübung der Diensthilfe in einem Jahre bei Inanspruchnahme befunden.

Am 1. Uhr trat eine Sitzung ein bis 4 Uhr. Nachmittags wurde zunächst ein weiterer Eintrag im Waisenhaus Schmalzer u. C. e. vorgenommen. In der Nacht vom 4. zum 5. März traten die beiden Waisen am Gehänge des Fahrstuhls, welcher wegen des Neubaus freilag, bis aufs Dach schlüpfen dort durch ein offenes Lüftungsgitter in den Speicher und trugen von da in die Gerüstschürme hinauf. Hier wurden nun Behälter erbrochen und Samen zusammengekratzt und in einen Reifschal verpackt und dieser mit Hilfe des unten stehenden Rastels ins Freie und dann zur Mühlburger geschickt. Unter der Beute befanden sich 50 Paar Stiefel, Copernolier und Kleider, Feder, Leuchtlampen, Schneeschuhe und Hemdenstücke. Am 26. November z. J. wurden die beiden Waisen und Friedrich Schmalz von dem Verwalter der Fabrik Rang u. Gamber verhaftet, als sie von einem Wagen dieser Firma 14 Jantier Eier auf einen mitgebrachten Karren zu verladen im Begriffe waren. In der Nacht vom 24. zum 25. November z. J. hob Reichs Gießer allein Reich im Werte von 26 M. aus dem Lager des Strichhändlers Leopold Heppenheimer.

Das Urteil wurde nach 1 1/2 stündiger Beratung erst um 1/8 Uhr Abend verlesen. Es lautete gegen Reichs Gießer auf 10 Jahre Zuchthaus, gegen Ottmar Gießer auf 5 Jahre, gegen Rilles auf 4 Jahre 6 Monate, gegen Schmalz auf 3 Jahre, gegen Friedrich Reinhard auf 2 Jahre 6 Monate, gegen Wathes auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, gegen Daniel auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, gegen Dobl auf 1 Jahr, gegen Franz Reinhard auf 6 Monate, gegen die Orth auf 10 Tage, gegen die Mühlburger und die Rilles auf je 3 Wochen, gegen die Wrasch auf 2 Wochen und die Schmalz auf 3 Wochen Gefängnis. Den zu Zuchthaus verurteilten Angeklagten wurden die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Von der seit Mai währenden Untersuchungshaft wurden teils 5, teils 6 Monate angerechnet. In der Begründung des Urteils wird u. a. betont, daß insbesondere der Angeklagte Reichs Gießer eine Gefahr für die Öffentlichkeit gebildet habe und deshalb ganz energisch gegen ihn vorgegangen werden müsse. Er wäre noch härter bestraft worden, wenn ihn das gerichtspräsidentliche Gutachten nicht als geistig minderwertig bezeichnet hätte. Die Verteidigung Ottmar Gießer und der Amalie Orth hatte Rechtsanwalt Edgar Roper, jene der Eheleute Rilles Rechtsanwalt Dr. Franz geübt.

Am der Ausföhrung der Urteile steht idemierig gelagerten Diebstahlsfälle und um die Ueberföhrung der Angeklagten hatte sich der Kriminalföhrer H. S. H. besonders Verdienste erworben.

Ein der Gesandtschaft ist auf das teils des Oberbürgermeisters zum letzten Schritts abgeordnete Glückwunschtelegramm folgende Drahtentwurf eingelaufen:

Schloß Koblenburg, 5. November 1910.

Herrn Oberbürgermeister Rastin.

Für die mir so freundlich übermittelten Glückwünsche der Hauptstadt Bonnheim sage ich herzlichsten Dank; auch wir erinnern uns stets mit größter Dankbarkeit aller Liebe, die uns täglich unserer silbernen Hochzeit zum guten Bande entgegengebracht wurde.

Hilke, Großherzogin.

Vertraulichkeits-Verständigung. Die Sitzung Mannheim. Heute nachmittags 1/2 Uhr findet in derloge L. 8. 9 der dritte Vortrag des Justiz für Einführung in die Geschichte der politischen Parteien statt. Herr Landtagsabgeordneter König wird über die Nationalistische Partei sprechen.

Vertraulichkeits-Verständigung. Heute (Mittwoch) abend 8 1/2 Uhr spricht im Verbandsklub Herr Privatdozent Dr. Jäger-Deibler über „Deutsch-Ostafrika“, das er wiederholt nach allen Richtungen durchgearbeitet, so daß eine lebendige Schilderung erörtert werden darf. Eintritt frei!

Mittelschweizer Fabrikantenverein. Am Donnerstag, 10. November, nachmittags 1/2 Uhr, hält der Mittelschweizer Fabrikantenverein in Rastin im Casino Hof zum Gutenberg eine Vertreterversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen nachfolgende Gegenstände: 1. Stellungnahme zu den in erster Lesung gefassten Beschlüssen der Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung. 2. Die Zukunft der Betriebe der Rastinindustrie. Referent: Herr Nebolthar El. Juhl, Köln.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Wir machen nochmals auf den heute Mittwoch, 9. d. M., stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Rindermann-Hohenheim aufmerksam. Rindermann, der in früheren Jahren häufig hier gesprochen hat, ist ein gänzlich unbekannter Redner. Das Thema: „Was verlangen wir vom modernen Fabrikant?“ ist ebenso interessant als zeitgemäß und für eine Industrie im Range Mannheims von besonderem Interesse. Der Vortrag findet im Friedrichspark statt.

Das Münchener Oktoberfest, das auf diesjährigen Sonntag um einen weiteren Tag verlängert wurde, war gestern abend infolge des miserablen Wetters nicht so gut wie am Montag besucht. Aber trotzdem herrschte im festlich geschmückten Ridelingsplatz eine urtümliche Stimmung, die sich nach mehreren heigerte, als um 11 Uhr nach Abminderung des Programms der Saal ausgedünnt und zum Tanz aufgepöpselt wurde. Erst um 1 Uhr erlangte der Schlußglocke. Die Besuchsziffern des Festes beweisen allein schon, daß der finanzielle Erfolg ein ganz erstklassiger ist. Am Sonntag wurde die Veranstaltung von rund 1700 Personen besucht, am Montag nachmittags von rund 1000, am Sonntag abend von 4000, am Montag von 1700 und gestern von gegen 1000.

Der Wasserstand. Das Regenwetter, das nun schon seit Sonntag anhält, hat weiteres starkes Ansteigen unserer Flußläufe zur Folge. Der Rhein ist von 4,25 auf 4,42 Meter gestiegen. Da in Göttingen der Wasserstand sich von 2,40 auf 4 Meter erhöht hat, muß auch hier mit einem weiteren starken Steigen gerechnet werden. Der Neckar ist von 4,25 auf 4,44 Meter gestiegen.

Angesprochenheiten gegen Teutland in einem Brüssel Mariete. Ein zur Zeit in Brüssel auf der Ausstellung weilender holländischer Zeitungsredakteur schreibt dem „Lubbeke“ G. B. von dort: „In einem mitteilten Bericht der belgischen Hauptstadt Brüssel tritt in einer Nummer, betitelt: „Et voilà, nous de l'opposition“ eine Souveräne auf, welche die verschiedenen Sektionen aller Länder verlämpert. Zum Schluß fragt man ein Ruspieler, wo ist die deutsche Abteilung, die haben Sie vergessen?, worauf sich die Halle umdreht und mit den Worten „voilà là!“ zum Allerersten dem Jubelsturm zeigt. Die anwesenden Deutschen, ungefähr 25 bis 30 an der Zahl, erhoben darauf einen großen Tumult. Lärmen, pfeifen, transpiren etc. Alles war laut und brodelnd, denn eine solche Demonstration war der lang so ruhige Belgier nicht gewohnt. Die Beschuldigung mußte unterbrochen werden. Am nächsten Tages wurde das Vorkommnis in der deutschen Abteilung der Ausstellung publiziert und abends war alles auf den Beinen. Die Worte lautete: „Auf in die Ballhalla!“ Es mögen ungefähr 150 bis 200 Personen gewesen sein, die sich in der Ballhalla einfanden und sich von den Logen an bis zur Galerie verteilten. Die Demonstrationen konnten jedoch unterbleiben. Die Direktion hatte es wohlweislich unterlassen, nochmals die deutsche Ausstellung zu provozieren. Der Akt fiel aus. Mit Bemerkung und Stunnen stießen alle auf die holländische Anzahl von Deutschen, welche sich bei Schluß des Vortrages versammelt hatten. Ich glaube, daß alle den Gedanken hatten: Respekt vor den Deutschen, die so im Auslande ihre Nation, welche demot verpöchtet wird, hochhalten.“ Alle Hoch-

achtung vor dieser wirksamen Verfestigung des Teutland im Auslande. So sollte es immer sein!

Vertraulichkeits-Verständigung. Am vergangenen Sonntag abend herrschte der heilige Bezirksteil sein 17. Stiftungsfest im oberen Sälen des Restaurants Bergo mit einem Abendessen und Kommerz. Die Festsitz wurde durch eine herzliche Begrüßungsansprache des Bezirksvorsitzenden Herrn Reuling eröffnet. Dann wechselten musikalische und deklamatorische Darbietungen erster und besserer Natur ab. Hierbei machten sich die Mitglieder des Bezirks, die Herren Hirschler, Eichrodt, Oble, Steffen und Jech, ersterer durch seinen künstlerischen Vortragsbeitrag, besonders verdient. Die vorzügliche Rede des Herrn Reichler hat das übrige dazu beigetragen, so daß bald eine animierte Stimmung herrschte. Allgemein wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, der Bezirk möge des öfteren Gelegenheit haben, daß die Mitglieder sich in einem solch angenehmen Kreise zusammenfinden könnten.

Regimentsfest. Das Feldartillerieregiment „Großherzog“ (1. baltisches) Nr. 14, das am 15. Januar 1911 die Feier des 40. Jahrestages der Schlacht an der Bischofs besetzt, erlucht sämtliche Kriegsteilnehmer des damaligen baltischen Feldartillerieregiments an dem Jahrestage 1870-71, ihre vorzugsweise Teilnahme an dem Fest bis spätestens 20. November d. J. unter genauer Angabe der Adresse und ihrer früheren Batterie dem Geschäftszimmer des Regiments in Nordstraße-Gottstraße mitzuteilen.

Sozialtheater. Unter den fünf Bildern, welche bei der kinematographischen Vorstellung im Neuen Palais zu Potsdam — gelegentlich der Anwesenheit des Jaren — vorgeführt wurden, befanden sich vier Bilder aus dem Programm des Sozialtheaters Mannheim. Ohne Zweifel der beste Beweis für die hervorragende künstlerische Ausnützung der im Sozialbau zur Verfügung gelangenden Filme. Im neuen Programm, welches heute seinen Anfang nimmt, ist das Decouragierbild auf kinematographischem Schilde vereinigt! „Die Kaiserin der Sibirien“, ein kolonialer Kunstfilm, behandelt mit historischer Genauigkeit die sehr bewegte Tragödie der Kaiserin. Den Anfang einer goldenen Serie macht ein anderer kolonialer Kunstfilm „Die Jungfrau von Bolivien“, die ergreifende Geschichte der biblischen Eifer und des mächtigen bolivianischen Königs Rikus. Auch die übrigen Nummern sind nur erstklassige Erzeugnisse.

Konfuziusverfahren. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Jul. Kolz, Inhaber der Firma Kolz u. Joch in Born, wurde das Konfuziusverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Dr. Borheimer in Born wurde zum Konfuziusmeister ernannt. Konfuziusforderungen sind bis zum 20. Dezember anzumelden. Prüfungstermin am 12. Januar 1911.

Kunstmusikales Wetter am 10. und 11. November. Der neue Auftrieb bewegt sich auf der glücklichen Bahn wie sein Vorgänger gegen Osten und dürfte ebenfalls im weiteren Verlauf Teilbefreiungen erleiden. Für Donnerstag und Freitag ist daher noch viel, auch trübes, nebliges und erst später aufklärendes Wetter zu erwarten.

Von Tag zu Tag.

Zeitliche Geordrücken. 8. Nov. Hier hat gestern nach ein Arbeiter nach kurzem Wertswechsel einen anderen mit einer Schmelze erschlagen. Die Verhinderung wurde in den Kopf eingedrückt und dadurch der Tod alsbald herbeigeführt.

Ueberfahren und getötet. Sibirig (Sohn), 8. Nov. Heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr wurde der lebige Zehnjährige Arbeiterknecht Karl Reinhardt von Friedrich in der Nähe des Schulwerkes Schuler von einem Triebwagen, der 6 Uhr 37 Min. hier eintrifft, überfahren und getötet. Er war auf dem Wege zu seiner Arbeitstätte und beim Ueberqueren der Weite erschlagen worden, da er bei dem letzten Sturz des Perennations des Wagens nicht halten konnte. Obwohl der Triebwagenführer den Wagen sofort zum Halten brachte, konnte der Verunglückte nur als glücklich verschmälerte Leiche herangezogen werden.

Gillischleitsaffäre eines Vahors. Berlin, 8. Nov. Ueber die Gillische Verhinderung eines Vahors in Spanden wird von dort berichtet: Der Schiffer Karl Blod war in Spanden gestorben und die Beerdigung war für Freitag nachmittags auf dem dortigen städtischen Friedhof angesetzt. Die Trauerrede sollte der Pastor Kriemhild halten. Zur festgelegten Zeit fuhr vor dem Hause des Geistlichen in einem Trauerwagen die Hinterbliebenen, nämlich die Witwe sowie deren erwachsene Tochter und Sohn vor, um den Pfarrer abgeholt, der dabei, mit seinem Taler begleitet, zu den Angehörigen in den Wagen stieg. Untermweg verlor er gegen das erwachsene Mädchen tödlich zu werden, so daß er gerettet werden mußte, den Wagen zu verlassen. Die geistliche Handlung wurde sodann von einem inopitischen benachrichtigten Hilfsprediger vollzogen. Von dem peinlichen Zwischenfall wurde sofort dem Konsistorium Anzeige erstattet, das die Einleitung einer Untersuchung versagte.

Schwerer Automobilunfall. Berlin, 8. November. Aus Dresden wird gemeldet: Heute früh gegen 11 Uhr ist das Automobil des Kommerzienrats Kaufschach in Görlich, in dem sich der Sohn des Besitzers befand, auf der Fahrt vom Weihen Hirsch nach Dresden an dem Heilen Hirschberg verunglückt, indem der Chauffeur einem Gelehrten ausweichen wollte. Dabei verlor die Steuerung und das Automobil stürzte den 20 Meter tiefen Moorgrund hinunter. Kaufschach junior sprang fast vor der Katastrophe aus dem Wagen und brach beide Beine. Der Chauffeur stürzte mit dem Automobil in die Tiefe, zog sich aber nur leichte Verletzungen zu. Das Automobil ging vollständig in Trümmer.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Ein Streik der Pressebetreiber.

m. Reddinghausen, 9. Nov. (Wris-Tel.) Die seinerzeit von dem Stadtverordnetenrat mit Zustimmung der Reichs- und des Kollegiums erlassene Verfügung, durch welche der Redakteur der hiesigen „Allgemeinen Zeitung“, Weigner, auf 1 Jahr vom Vertrittlich im Stadtverordneten-Sitzungslokal ausgeschlossen werden sollte, war bekanntlich auf eine Beschwerde Weigners hin vom Regierungspräsidenten als unbegründet und unzulässig aufgehoben worden. Die Entscheidung des Regierungspräsidenten wird jetzt durch eine im Hinblick auf die Sachlage besonders auffällige Wagnahme des Stadtverordnetenratsherrn durchkreuzt. Der Stadtverordnetenrat hat an sämtliche in Betracht kommenden Zeitungsredaktionen beim Vertreter von Zeitungen amtlich mitteilen lassen, daß er den Pressebetreibern den besonderen Platz im Stadtverordneten-Sitzungslokal nicht mehr zugestehen wolle, es ihnen vielmehr überlassen müsse, auf der für das Publikum bestimmten Tribüne den Platz einzunehmen. Daraus haben die Vertreter der Zeitungen beschlossen, in den Streik einzutreten und die Verhinderung über die Beratungen des Stadtverordneten-Kollegiums einzustellen.

Der Streik der Winger. * Paris, 9. Nov. Aus Gera wird berichtet, daß die Streik der Winger des Marziales, die jüngst den Streik beschlossen haben, in erheblicher Weise zunimmt. Die Winger, das sind die Bediensteten von Demers 40 Hölzer Wein aus Turin eingestrichen, erregte großen Unwillen und es kam zu Winger gegen vor den

Wahol, unter den Kaiser wieder mit den Weinstählern. Der Kaiserpräsident gab den Winger die Versicherung, daß der Wein zu ihr Abender zurückgeführt werden soll. Aber es gelang nur schwer, die aufgetragene Menge zu verabschieden.

Deutschland und Belgien. * Brüssel, 8. Nov. Im Senat erklärte der wiedergewählte Präsident Simonis, daß Belgien sich durch den Besuch des deutschen Kaiserpaars am belgischen Hofe geehrt fühle. Man dürfe aus diesen Freundschaftsbezeugungen einer großen Nation schließen, daß man allgemein wisse und anerkenne, daß Belgien als neutrales unabhängiges Land allgemein Achtung verdient habe.

Die Ausföhrungen der Arbeiter in Südmolek.

* London, 8. Nov. Handelsminister Churchill hat an die Bergarbeiter von Südmolek ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, ihre besten Freunde in London seien sehr betrübt über die Unruhen, die ausgebrochen seien und wollten ihr Bestes daran wenden, den Bergleuten zu helfen. Er wünsche als Präsident des Handelsamtes morgen Nachmittag die Vertreter der Bergarbeiter zu empfangen, aber die Unruhen müßten sofort aufhören, sobald die Unterhandlungen nicht beeinflusst werden. Im Vertrauen auf den gefundenen Sinn der Bergleute halte er die Soldaten vorläufig zurück und sende an ihrer Stelle Polizeimannschaften.

* London, 8. Nov. 3000 Ausföhrliche der Stadt Aberdeen griffen die Grube an, wurden aber von der Polizei zurückgetrieben. Als sie darauf die Schupente mit Steinen bewarfen, wurden sie von diesen mit Stöcken zurückgeschlagen, wobei sechzig Ausföhrliche schwer verletzt wurden. Viele Streikende, darunter Frauen, wurden in den Aberdeen-Kanal getrieben, den sämtliche durchwaten. Truppen sind jetzt in Cardiff eingetroffen.

* London, 8. Nov. In Cardiff eingetroffene Telegramme melden, daß in Cindochiale neue Unruhen ausgebrochen sind. Polizeimannschaften wurden von Ausföhrlichen vielfach mißhandelt, viele von ihnen wurden niedergeschlagen und schwer verletzt. Man begt Befürchtungen wegen der Sicherheit Llewellyns, des Generaldirektors der Cambrianbergwerke, der mit fünfzig Mann in der Hauptstation der Gnamorgan Kohlenbergwerke eingeschlossen sei. Llewellyn und die Mannschaft halten die Kohlen in Betrieb, um eine Ueberflutung der Mine vorzubeugen.

Die Sitzung der „Brennen“

* London, 9. Nov. Die gerieteten Mannschaften der „Brennen“ ergäßen, der Kapitän las gestern vormittag ein Telegramm Kaiser Wilhelms an die ganze Besatzung vor, in dem der Kaiser sein Bedauern über den Unfall der „Brennen“ und seine Bewunderung über die tapfere Haltung der Besatzung ausgesprochen hat. Die Besatzung nahm das Telegramm mit lautem Beifall auf.

Revolution in Honduras.

m. New York, 9. Nov. (Wris-Tel.) Von Honduras wird gemeldet, daß dort eine Revolution ausgebrochen ist. Der Präsident ist flüchtig und wurde in Washington am Eingreifen er-luchen.

Bahen in den Vereinigten Staaten.

* New York, 9. Nov. In dem Staate Massachusetts, der bisher eine Hochburg der Republikaner war, siegte der demokratische Gouverneurskandidat Jos.

* New York, 9. Nov. Nach den bis Witternacht vorliegenden Wählungen erlangen die demokratischen Kandidaten im Kongress wahrscheinlich die Mehrheit.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Salonow über seine Berliner Eindrücke.

Berlin, 9. Nov. Aus Petersburg wird gemeldet: Der neue Minister des Äußeren, Salonow, empfing gestern gleich nach seiner Rückkehr aus Deutschland den Korrespondenten des „Berl. Lok.-Anz.“, um sich ihm gegenüber über seine Berliner Eindrücke zu äußern. Von seinem Empfang in Berlin und seinem Verkehr mit den dortigen Staatsmännern sprach Salonow in herzlichen und warmen Ausdrücken. Das Ergebnis seiner Reise bezeichnete er als durchaus befriedigend und glücklich. Wenn irgend welche kleine Differenzen zwischen Petersburg und Berlin bestanden haben — von großen sei überhaupt nicht die Rede — so seien sie jetzt aus der Welt geklopft worden. Augenblicklich liege zwischen den beiden Kabineten infolge der von ihm mit dem Reichs-kongler und dem Staatssekretär von Aderlen-Wächter gepflogenen Unterredungen keine Meinungsverschiedenheiten vor. In allen Fragen sei absolute Uebereinstimmung erzielt worden. Ueberhaupt habe sich herausgestellt, daß zwischen Rußland und Deutschland kein nicht ausgleichender Interessengegensatz bestanden hätte und auch in Zukunft alle Garantien geboten seien, daß die sich etwa ergebenden Differenzen infolge der nunmehr vorhandenen vertraulichen Beziehungen leicht beigelegt werden könnten. Salonow betonte keine Sympathien für Deutschland und die dortigen Leiter der Politik. Sehr befriedigt äußerte er sich auch über die ihm zuteil gewordene Begrüßung durch die deutsche Presse und über die in ihr zum Ausdruck gelangten herzlichen Töne.

Eine Verschönerung gegen das serbische Königsbad.

Berlin, 9. Nov. Aus Belgrad wird gemeldet: Das Blatt „Korobni List“ bringt einen Bericht über die Verschönerung des serbischen Königsbades. Die Verschönerer bereiten ein neues Klafbad vor. Der Kräfel behauptet, die Verschönerer hätten eine Sitzung abgehalten und in ihr beschlossen, im Falle eines Ablebens des Kronprinzen alle Gemalt und Raat an sich zu reißen. Zunächst sollen Prinz Georg und mehrere Deputierte ermordet werden. Dann wolle König Peter zur Abdankung gezwungen und Prinz Paul zum König proklamiert werden. Das Militär, die Polizei und die Gendarmen müßten unter den Befehl der Verschönerer gestellt werden.

Prof. Gerdlich erhält einen serbischen Orden.

Berlin, 9. Nov. Aus Belgrad wird gemeldet: Der König verlieh dem Professor Gerdlich den heiligen Sava-Orden 1. Klasse. Der Minister des Äußeren sandte gestern den Orden an Prof. Gerdlich nach Frankfurt a. M. ab.

Sportliche Rundschau.

Voranschlagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Saint Cloud, Prix de Bilkant: Noël II - Gerault, Prix de Nemours: Spartus - Tremblay, Prix des Barrières: Bessières - Lady Warren, Prix d'Autonay: Médée II - Pouloude III, Prix du Grand Etac: Les Alouettes - Parisia, Prix de Gallion: Marcotte - Abécéc.

Pferderennen.

* Pferderennen zu Paris, Prix de l'Autonay, 3000 Frs., 1. O. Smel's Esdruffe (Woodland), 2. Intrigue, 3. Satina, 99:10; 35, 36:10, - Prix de Neuville, 5000 Frs., 1. Prix de l'Académie (Stern), 2. Radis Rose, 3. Scandale, 4:10; 15, 15:10, - Prix d'Orléans, 8000 Frs., 1. Prospective (Krona) (Barat), 2. Le Bon Barron, 3. M., 45:10; 19, 20, 17:10, - Prix Martini, 15 000 Frs., 1. Bonillou's Rose de Hollande (Barat), 2. Belle Pointe, 3. Galantine, 47:10; 19, 11:10, - Prix Frontin, 6000 Frs., 1. Koubler's La Source (D. Reill), 2. Garance II, 3. Cambourg, 30:10; 15, 30:10, - Prix de Reilly, 5000 Frs., 1. Vicomte de Bontice (Joyeux) (D. Reill), 2. Eclair, 3. Série, 82:10; 30, 190, 20:10.

Wästel.

* Rund dreieinhalb Millionen Franks sind im Jahre 1910 an Fliegerpreisen von Fliegern in Frankreich gewonnen worden. In dieser Summe ist Foultan mit 410 262 Frs. beteiligt, Morane mit 264 809 Frs., Latham mit 262 150 Frs., Rougier mit 261 500 Frs., Chacoy mit 246 000 Frs. Drei weitere Flieger verdienen 116 000-175 000 Fr., dreizehn über 50 000 Franks.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Kleine Mitteilungen aus den Nachbarländern. Die vor vier Jahren gegründete „Bierheimer Zeitung“ hat ihr Erscheinen eingestellt. Die schon bei der Gründung vorausgesehen, ist es nicht gelungen, das Unternehmen zu einem existenzfähigen zu machen. Das Verlagsrecht ist vom „Bierheimer Anzeiger“ übernommen worden. - In Eggenstein brannte die vor fünf Jahren erbaute Scheuer des Metzgermeisters Barth mit allen Futtermitteln nieder. - Die Meldung, wonach der Inhaber der in Konstanz gegründeten Firma Holz u. Forbach in Worms vor dem Verschwinden noch einen größeren Betrag, den er zum Einlösen eines Wechsels erhalten hatte, mitgenommen habe, entspricht nicht den Tatsachen. Aus den Büchern geht hervor, daß dieser Betrag zur Begleichung verschiedener Schulden verwendet worden ist. - In Kirberg wollte der Rastierer Ferdinand Wächle seine Gasolinlampe wieder füllen. Dabei geriet die darin befindliche Waffe in Brand und überschüttete Wächle sowie 6 weitere anwesende Personen. Die Einrichtung, sowie die Warenvorräte verbrannten. Die 7 Leute haben schwere Brandwunden davongetragen.

Volkswirtschaft.

D. N. Nibinger Maschinen- und Bronzewarenfabrik Aktiengesellschaft Augsburg.

Nach dem Bericht des Vorstandes hat die geschäftliche Lage des abgelaufenen Jahres im großen und ganzen eine leichte Besserung erfahren, doch sind die Verkaufspreise in der Maschinenindustrie allgemein noch sehr gedrückt. Die Gesellschaft konnte ihren Umsatz wesentlich steigern und auch die Rentabilität entsprechend den Erwartungen. Der Auftragbestand in 1909-10 einschließlich der Zweigniederlassungen betrug 4 611 606 RM. oder 1 527 665 RM. mehr als im Vorjahre. Zur Abrechnung gelangten 3 353 097 RM., was eine Zunahme von 815 284 RM. gegen das Vorjahr ausmacht. Am Schluß des Berichtsjahres lagen für 2 790 700 RM. (i. V. 1 502 000 RM.) Aufträge vor; ab 1. Juli 1910 sind an neuen Aufträgen hinzu gekommen 1 339 300 RM., so daß gegenwärtig der Auftragsbestand sich auf 4 100 000 RM. beläuft. Beschäftigt waren 700 (685) Personen im Jahresdurchschnitt.

Der Bruttogewinn betrug 1 238 352 RM. (i. V. 841 741 RM.); auf abgeschriebenem Fortreibungen gingen 1923 RM. (2289 RM.) ein und auf dem Vorjahre waren 59 694 RM. (26 156 RM.) verfügbar. Für Hypothek- und Obligationenzinsen waren 35 725 RM. (i. V. 38 499 RM.) für Fabrikations- und Handlungskosten 782 635 RM. (686 113 RM.) aufzuwenden. Abschreibungen erforderten 80 260 RM. (72 246 RM.) und außerdem 28 632 RM. auf Debitoren und der Reserve wurden 21 1290 RM. (0) zugewiesen. Es verbleibt ein Reingewinn von 380 227 RM. (64 663 RM.), über dessen Verwendung, speziell zur Anschaffung von 6 Prozent Dividende auf die Vorkasse und 4 Prozent auf die Stammaktien (i. V. beide 0), wir bereits berichteten. Die Bilanz weist 1 536 876 RM. (1 493 881 RM.) Kreditoren und Bankschulden aus. Dagegen erscheinen unter den Aktiven 80 020 RM. (78 558 RM.) Kasse und Wechsel, 175 394 RM. (306 058 RM.) Effekten und 1 579 241 RM. (1 514 432 RM.) Debitoren einschließlich Forderungen der Filialen. Die Vorräte sind mit 1 282 359 RM. (1 183 701 RM.) bewertet. Immobilien stehen mit 1 176 210 RM. (1 172 990 RM.), Einrichtungen mit 729 558 RM. (621 759 RM.) zu Buch. Verluste hatte die Gesellschaft im Berichtsjahre nicht. Die Aussichten für das neue Jahr beurteilt die Direktion im Hinblick auf die durchweg flotte Beschäftigung nicht ungünstig, wenngleich mit der Zunahme der Arbeitsleistungen eine Erhöhung der Spesen und der sozialen Lasten unausweichlich sein wird.

Besuch des Hauptplanreferenten der Groß. Generaldirektion in Mannheim. (Mitgeteilt von der Handelskammer Mannheim.) Um die Hauptplanwünsche der Interessenten früher und auf breiterer Grundlage, als dies in der Eisenbahnratschlagung möglich ist, kennen zu lernen, hat die badische Eisenbahnverwaltung den Hauptplanreferenten beauftragt, ersuchungsweise bei den einzelnen Handelskammern die Wünsche der Interessenten entgegenzunehmen. Zu diesem Zwecke war am 7. November Herr Oberregierungsrat Dornung auf der Mannheimer Handelskammer und ihrer Vertreter, darunter Mitglieder der Handelskammer und ihrer Vertretungskommission teil, darunter Vertreter des Verkehrsvereins, des Verkehrsvereins reisender Kaufleute, des Vereins Mannheimer Warengelegen, Mitglieder des badischen Eisenbahnrats und Mannheimer und Weimarer Mitglieder des Bezirks-Eisenbahnrats Frankfurt etc. Alle wichtigeren Personenverkehrlinien wurden durchgesprochen und wichtigeren Personenverkehrlinien dem Vertreter der Generaldirektion zur Prüfung nach Karlsruhe mitgegeben. Insbesondere wurde besprochen die Morzenverbindung mit Basel und Karlsruhe, die Fährung von Salsungen nicht über Friedrichsfeld-Schwellingen, sondern über Mannheim, die Rastmittelsverbindung von Karlsruhe, den böhmischen Bädern, die Fährung durchgehenderzüge von London nach Triest, Wien und Venedig nicht nur über Kasselburg, sondern über Mannheim, die Abkürzung auf der Taunusbahn, die Rast- und Abendverbindung mit Paris, Metz und Saarbrücken, die Verbindung mit Weidenheim und Heidelberg, die Kufenthalte in Friedrichsfeld, die Abendverbindung von Berlin, von Mainz und Wiesbaden nach Frankfurt, die Rastverbindung mit Hamburg, die Morgenverbindung von Köln, der Vonderrückung, die Bezeichnung der Schnellzüge im Verkehr mit München, Berlin u. Hamburg, die Verbesserung der direkten Wagen, Fährung von Schlafwagen über Mannheim, Verbesserung der Personenverkehrlinien über Mannheim, Aufhebung des Schnellzugsaufhanges im Rastbereich Mannheim.

Endwagaboten, das Wagenmaterial, Befestigung der für die Reisenden nach Mannheim bestimmten Wagen, Gültigkeit aller Fahrkarten von Norden nach Süden und umgekehrt sowohl über Friedrichsfeld als über Salsungen, Offenhaltung der Wartehalle auf den kleineren Stationen und vieles andere mehr. Die weichen Wünsche konnte der Hauptplanreferent nur zur Kenntnis und Prüfung entgegennehmen. Mit Rücksicht auf die Finanzlage sei nur eine kleine metrische Mehrleistung von 1-1 1/2 Prozent in Aussicht genommen, was einer täglichen Mehrleistung von etwa 500 km entspricht. Sollten die bisher bekannt gewordenen Wünsche berücksichtigt werden, so würde eine Mehrleistung von 8-10 Prozent nötig sein. Die Mannheimer Wünsche betreffen übrigens zum größten Teil nicht die Mehrleistung von Kilometern, sondern eine Verbesserung der bisherigen Verbindungen. In Aussicht gestellt wurde nur die Fährung eines Sommerferienzuges nach dem Schwarzwald ab Mannheim 3,40 an Karlsruhe 6,30, an Konstanz 12,12. Bis Karlsruhe soll dieser Zug Jahresweg sein und auf den in der Besprechung gekürzten Wunsch die Abgangszeit von hier im Winter etwa 6 Uhr sein. Durch diesen Zug würde die Morgenverbindung mit Pforzheim verbessert werden und auch für den Winterport durch Anschluss an den Karlsruhe 7 Uhr verlaufenden Personenzug eine geeignete Verbindung geschaffen werden. Der Hauptplanreferent hat jedenfalls in der mehr als dreistündigen Sitzung erfahren können, wie viel wichtige Personenverkehrlinien Mannheim noch der Erledigung harren.

Kathreiners Malzfabrikfabriken G. m. b. H. in München. Die Firma hat in Berlin etwa dreitausend Quadratmeter Kontorräume im „Lindenhaus“ gemietet und wird nach dem bereits früher bekannt gegebenen Beschluß im Laufe des nächsten Jahres die Leitung der Geschäfte nach Berlin verlegen. Für Baden wird eine Zweigniederlassung bestehen bleiben.

Preisconvention für Draht, Drahtstifte und Drahtwaren. Die Mitglieder der Preisconvention für Draht, Drahtstifte und Drahtwaren werden auf den 12. d. M. zu einer Versammlung einberufen, in welcher der Bericht über die Marktlage erörtert wird und die Preisveränderung weiter beraten werden soll. Wie verlautet, läßt das Geschäft in Drahtstiften zur Zeit viel zu wünschen übrig. Auf die laufenden Umsätze gehen die Preisfestsetzungen nur sehr spärlich ein, während für das erste Quartal 1911 der Verbrauch eine große Zurückhaltung bewahrt.

Produkte.

Table with 4 columns: Product, Price, Difference, and Unit. Includes items like Liverpool 8. November, Weizen, Mais, and Eisen.

Eisen und Metalle.

London, 8. Nov. (Schluß) Kupfer, billig, p. Raffs 57.15-3 Mon. 58.13.9, Zinn, billig, per Tonne 165.10, 3. Nov. 165.10.0, Blei, 165.10.0, Spezial Eisen 24.10.0. Glasgow, 8. Nov. Kohlen, stetig, Middlesborough vorwärts per Tonne 49/5 der Vorkasse 49/9. Amsterdam, 8. Nov. Banca-Ginn, London: stetig, loco 99 1/2, Auction 99 1/2.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping arrivals and departures. Columns include ship name, origin, arrival date, and agent. Lists various ships like 'Wilhelm', 'Egan', 'Schwager', etc.

Wasserstands-Nachrichten im Monat November.

Table of water levels at various stations along the Rhine. Columns include station name, date, and water level. Stations include Bonn, Koblenz, Mainz, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations. Columns include date, time, barometer, temperature, wind, and other weather data for Mannheim.

Höchste Temperatur den 8. Nov. 11.5°, Tiefste vom 8./9. Nov. 5.4°.

Geschäftliches.

* Grund- und Hausbesitzer-Verein. Wir machen die Mitglieder des Grund- und Hausbesitzer-Vereins auf die heute abend im „Carl Theodor“ stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam. (Bergh. heutige Nummer.)

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Rezension: Julius Bittig; für Lokales, Provinziales und Gerichtsamt: Richard Schindler; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Richter; für den Interaktiven und Geschäftlichen: Fritz Jans; Druck und Verlag der Dr. Gass'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Director: Ernst Müller.

Advertisement for 'In Samt u. Seidenvoile' by Ernst Kramp, D 3, 7. Text describes the quality of the fabrics and their availability in Paris.

Advertisement for 'Die Gesangsprobe' featuring an illustration of a choir. Text describes the product as a singing exercise book.

Advertisement for 'Emodella (Abführmittel)'. Text describes the medicine's effectiveness for constipation and its safety for children.

Unsinn! Man wickelt ein Kind nicht in Watte! Text explains why wrapping a child in cotton is harmful.

Large advertisement for 'NUR DER BESTE HA FER' (Quaker Oats). Text emphasizes the quality and health benefits of the oats, stating they are the best for Quaker Oats.

Pariser Toiletten- lurus.

Als die Mode der engen Kleider ankam, konnte man nicht genug von der Dürftigkeit des Einkommens sprechen, den die moderne Dame mit ihrem „Überallmengen“ hervorrief. Auch heute können wir uns nicht über zunehmenden Stoffverbrauch beklagen, und dennoch gestaltet sich die mitterliche Garderobe der Pariserin außergewöhnlich teuer. Stoffe, dieper Meter 25 - 40 Franken kosten, werden für Alltagskostüme verarbeitet, wie der Pelzstoff und der feingemerkte Wolle, und wenn der Preis nicht an den Stoff gewendet wird, so verdrängt ihn das zum Befug dienende Pelzwerk. Denn Pelzverdrängungen fehlen nirgends, und nichts ist wohl mehr geeignet, den Preis einer Toilette in die Höhe zu treiben, als dieser zum Wertgegenstande gemordene Luxusartikel. Würdig stellen sich ihm noch Spitzen zur Seite, die ebenfalls mit fabelhaften Summen bezahlt werden. Mit fast verschwundene Muster sind von der modernen Industrie wieder belebt worden. Obgleich die feine Spinnfabrikation der Handarbeit nicht völlig entzogen kann und will, halten sich die Preise immerhin gegen früher noch in erdenschwinglichen Grenzen. Heute muß man wohl reich sein, um in dem Wettlauf der Mode und den gesellschaftlichen Anforderungen Schritt halten zu können, aber nicht wie früher sind es nur die gekrönten Herrscherinnen oder die Frauen aus den edelsten Geschlechtern, die den Gipfel des Luxus und der Toilettenpracht erklimmen können.

Im Kontrast zu der speziell dem jüngsten Jahrhundert angehörenden Mode der engen Kleider und zu der ganzen, in ihrer Eigenart beispiellosen feinen Modetrich-



Nr. 234. Paletotkostüm aus bordeauxrotem Tuch mit Stickereiverzierung.

Zu den Abbildungen.

Nr. 234. Paletotkostüm aus bordeauxrotem Tuch mit Stickereiverzierung. Der Knopf setzt sich aus Mod und langem Paletot zusammen und wird durch eine beliebige Bluse ergänzt. Dem gerade herabfallenden Säulenrock ist nun ein breiter in Form geschnittener Besatzansatz aus dem gleichen Stoff angefügt, der reich mit Stickerei versehen wurde. Damit stimmen der breite Schalkragen und die den Ellbogen umgebenden Besatzstreifen der Ärmel überein. Dem Kragen liegt ein Samtstreifen mit, auch die großen Knöpfe sind mit Samt bezogen. Weiße Hülse mit schwarzer Bandgestirn.

Nr. 235. Jacketanzug aus blauem Cheviot mit fuffreiem Rock. Der einfache Schnitt des Anzuges erhält durch schwarzen Treffensbesatz und weiße Lederbesatz eine hübsche Ausstattung. Das Jackett ist mit großem Vorderreißer und breitem Mittelteil im Rücken



Nr. 235. Jacketanzug aus blauem Cheviot mit fuffreiem Rock und Treffensbesatz.



Nr. 227. Praktische Wirtschaftshülse mit Laß für Damen.



Nr. 233. Faltenkleid mit Armelpasse für Mädchen von 5 bis 7 Jahren.

ung, erinnern die Spitzen an eine mittelalterliche oder antike Zeitprache. Erst kleine Mädchen und Weiblein, heraldische Muster, antike Lanzenrinnen, bilden in ihrer primitiven Eleganz aus dem Spinngrund und nehmen sich eigentlich zu dem Gesamtbilde der modernen eleganten Dame recht völlig aus. Ein Pariser Modehaus schuf eine Spitzenbluse mit heraldischen Figuren und ein schwarzes Chantillykleid mit eingewebten mittelalterlichen Motiven, das durch grüne Atlasbänder gerostet wurde, ferner Modelle in weißen Filzspitzen auf schwarzem Untergrund. Die alten Spinnerschals und Familienspitzen, die schon lange in den Truhen ein wertloses Dasein geführt haben, werden wieder hervorgeholt und zu allerhand modernen Drapierungen, Überwürfen und Dolants für Ballkleider verwendet. Der Reizpunkt der Spitzen wird noch dadurch erhöht, daß kunstvolle Stickereien aus Gold und Silberfäden oder aus Perlen darauf ausgeführt werden. Die Perlenmode ist noch ein Gebiet, das den Preis der Toiletten ungewöhnlich steigert.

Gemöhnlich sind es mit der Hand ausgeführte Arbeiten, vermittelt welcher der reizvolle praktische Effekt der Perlenstickereien hervorgerufen wird. Aber während ihr wirklicher Wert dennoch zu dem Preis, den sie als Modeartikel erzielen, in keinem trüben Verhältnis steht, ist die echte alte, oder die kostbare moderne Spitze kaum großen Preisveränderungen unterworfen. Es gibt französische Spinnfabrikanten, die etwa eine Million in alten Spitzen investiert haben, um die herrlichen Muster wieder für moderne Schöpfungen auszugeben. Von einer Pointe de France dieser Kollektion kostet allein der drei Meter lange Dolant etwa 30 000 Franken.

Ein Garderobestück, an das man schon seit etlichen Jahren viel Luxus wendet, ist der Abendmantel, aber die Spitzenmode macht ihn jetzt zu einem ganz besonders kostbaren Gegenstand. Weiße Kleider und Chantillyspitzen mischen sich mit den köstlichsten Pelzarten, mit Hermelin, Zobel, weißem Weichschwan, Rex und all den verschiedenen Fuchsbarten, die dem teuersten Pelzwerk gleichwertig zur Seite stehen.

Ein Gebiet für sich bilden die unendlich vielen andern Bestandteile der Toilette, für die der reiche und elegante Pariserin kein Preis zu hoch ist, und die sie zur Wollendung des luxuriösen Gesamtbildes nicht entschren kann. N. 2.



Nr. 220. Gefreiter Unterrock mit Korsettstücker.

Nr. 221. Unterrock mit Plüschansatz und Untertaille mit Knopfschluß.

auch die Stoffunterröcke, wie wir deren heute noch im Umlauf bringen, ohne überflüssige Falten hergestellt werden. Bei fertig gekauften Unterrocken nicht man die unästhetische Naht ab und schneidet den Stoff fort. So kann man auf verschiedene Weise der Mode und der lieben Einsicht gerecht werden.

Die Einrichtung der Steckhüllen für die kleinen Weltbürger besteht in einer mit einfachem Bezug versehenen Korbhaarmatratze und einem Stoffbezug. Für den Alltagsbedarf erweisen sich Dimitt- und gemusterte Satinbezüge als praktisch, die mit Trimming, Stickerei und Schmanden versehen sind. Für die eleganten Steckhüllen wird Batist oder Mull mit feiner Stickerei verwendet, zu denen die überreichlichen Stoffe zu wählen sind. Zur Aufrechterhaltung wird dem Steckhüllen ein mit Schleppe gearbeiteter Deckenteil aufgebunden. Für die mit farbigen Unterleibern versehenen Tauffleischen verarbeitet man Batist, gestrichen Mull und auch Spitzenstoffe. Kopfbedeckungen sind im Allgemeinen nicht mehr üblich, zur Verfertigung aber für die Lage der Dächer, legt man den Kindern keine gebildete Mützen auf. Sehr angenehm ist es, in der Ausstattung auch einen reichen Vorrat an Köpfchen einfacher und gemustert Art zu besitzen.

Die Mode der Schals ist in ein neues Stadium getreten. Sie bilden kaum mehr einen beliebigen entscheidenden Teil der Damengarderobe, sondern sind beinahe zum unerlässlichen Gegenstand geworden. Vom einfachen schwarzen Atlas oder Samtschal angefangen und die ganze Stufenleiter der Eleganz aufwärts verfolgend, sehen wir fast jede Toilette von dem dazu passenden Schal begleitet. Es gibt also Schals für die Strohhüte und solche, die nur zum Gesellschaftsanzug oder zur Wallfahrt getragen werden. Auch die Pelzschals und Schals gehören natürlich in dieses Gebiet. Breite weiße Filzschals mit Schwanzpelz besetzt sind eine reizende Zugabe zum Wallreider, kostbar und granatrot oder altgoldene Atlaschals nehmen sich prächtig zu schwarzen Besatztoiletten aus. Diese Stoffschals sind meist mit einem schwarzen Pelz- oder Fuchsbart besetzt. Musselinschals im orientalischen Geschmack sind mit Goldfäden und Silber besetzt; auf Tüll, Gaze und allen erdenklichen duffigen Stoffen sind je nach dem Charakter derselben türkische, persische, japanische und ägyptische Stickereien und Malereien ausgeführt.

gearbeitet. Der Rock hat vier Bahnen und ist fuffreier.

Nr. 227. Praktische Wirtschaftshülse mit Laß für Damen. Sie ist aus gestreiftem Vorkal gearbeitet und mit aufgezogenen großen Taschen, mit Laß und Kapselbändern versehen.

Nr. 232. Einfaches Blusenkleid für Mädchen von 9 bis 11 Jahren. Blauer Kreisel über das Material, das mit gemächlich farbigen Borten besetzt wurde. Dem runden Ausschnitt der Bluse ist ein eingetaucher Einsatz mit Stickereien aus Seide eingefügt. Der Kragen der Ärmel wird durch je eine seitliche Falte gebildet.

Nr. 233. Faltenkleid mit Armelpasse für Mädchen von 5 - 7 Jahren. Der in Dantsch gefaltete geronnene Hänger aus altschwarzem Wollelllein erhält in der eigenartigen Falte mit angehängten kleinen Ärmeln eine aparte Ausstattung. Hellbrauner Lederstreifen.

Nr. 220 u. 221. Zwei Unterrocke und Untertailen. Dem ersten Unterrock aus gestreifter Wollepopeline ist ein schrägschnittener Dolantansatz, der in Gruppen von je drei Faltungen abgesetzt wurde, angefügt. An diesen schließt sich ein schmaler Randvolant. Die dazu gehörige Untertaille hat tuchartig übereinanderstehenden Schluß. Der daneben stehende Unterrock ist aus Alpaka gearbeitet und mit plüschtem Dolant versehen. Die Untertaille hat Knopfschluß und Rundbündigkeit am runden Ausschnitt.

Für etwas härtere Damen, die bei der schlanke Mode nicht unvorsichtiger erscheinen wollen, sind Teilsunterröcke zu empfehlen, die den Körper eng umschließen und nur unten mit einem anknüpfbaren Dolant versehen werden. Bei einiger Sorgfalt in der Arbeit können aber



Nr. 232. Einfaches Blusenkleid für Mädchen von 9-11 Jahren.

Einladung.

Am Mittwoch, den 10. November 1910, abends 8 Uhr findet im großen Saale des alten Rathauses P 1. 5, die

13. Allgemeine Armenpfleger-Versammlung

Tagungsordnung:

- 1. Vortrag des Herrn Kreisarztes Dr. Mann über: „Organisation und Aufgaben des badischen Hilfsvereins für entlassene Geistesranke.“
2. Referat des Herrn Bürgermeisters von Hollander über: „Die in Königsberg stattgehabte Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit.“

Zu dieser Versammlung gestalten wir uns die Organe der Armenpflege hierdurch ergebenst einzuladen. Der Zutritt zur Versammlung ist auch nicht in der Armenpflege tätigen Personen gerne gewährt.

Armenkommission: von Hollander. Fertig.

Bekanntmachung.

Die Neuwahl der Mitglieder des Kaufmannsgerichts Mannheim betreffend. Nr. 988. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die neu aufgestellte Wählerliste der Handelsgesellschaften vom Mittwoch, den 9. November 1910 bis einschließlich Dienstag, den 15. November 1910 und zwar an Werktagen vormittags von 8-12 Uhr, nachmittags von 2 bis 1/2 Uhr und am Sonntag, den 13. November 1910, vormittags von 9-12 Uhr im alten Rathaus dahier, Piersa F 1. 5, Erdgesch., Zimmer Nr. 5, zur Ansicht ausliegen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur die in der Wählerliste eingetragenen Personen sich an der Wahl beteiligen können.

Mannheim, den 8. November 1910. Kaufmannsgericht.

Errichtung einer Gedenktafel für Regino von Prim in Altrip.

Zur Erinnerung an den gelehrten Abt edler Abkunft Regino geborenen zu Altrip, gestorben 915 in Trier, 889-900 Abt des Klosters Prüm 890-915 St. Martin 906 Veranlasser von kirchlichen Gesetzen 908 der ersten in Deutschland selbstverfaßten Weltgeschichte, des „Chronicon“.

Die rheinpfälzische Dorfgemeinde Altrip (bei Ludwigshafen a. Rh.-Mannheim), die Geburtsstätte des gelehrten Abtes Regino beabsichtigt, eine Gedenktafel für diesen berühmten Chronisten (Geschichtsschreiber) zu errichten und erlaubt sich ergebenst, Freunde der Geschichte, hohe Behörden u. f. w. um gefällige Beiträge zu diesem Zweck zu bitten.

Regino gehört zu den bedeutendsten Geschichtsschreibern des Mittelalters. Seine im Jahre 908 herausgegebene Chronik ist die erste in Deutschland verfaßte Weltgeschichte, da die früheren Werke gleicher Art sämtlich auf fremdem Boden entstanden sind (Dänemark). Regino ist jenseits der Elbe der erste Geschichtsschreiber Deutschlands gewesen.

Dem historisch bedeutsamen Manne ein einfaches aber würdiges Denkmal in Form einer auf monumentalem Unterbau zu errichtenden Gedenktafel zu setzen, das in der pietätvollen Plan der Altripyer Gemeinde, und die letztere in diesem Vorhaben finanziell zu unterstützen, das sollte die Pflicht eines jeden Deutschen sein, welcher das Andenken seiner großen Männer ehren will.

Altrip verdient aber nicht allein eine Würdigung als Geburtsort Reginos, sondern es hat auch weiterhin Anspruch auf Beachtung aller Deutschen durch seine Bedeutung als geschichtlich ältestes (bezw. mittelstes) Dorf Deutschlands.

Von Drusus - etwa 10 v. Chr. - als römisches Kastell gegründet, und in der römischen Invasionszeit als einer der vornehmsten Rheinorte bekannt gewesen, soll durch die geplante Gedenktafel-Errection das Dorf aus seiner geschichtlichen großen Vergangenheit herausgeholt und weiteren deutschen Kreisen bekannt gemacht werden.

(Näheres über die Geschichte dieses interessanten Dorfes enthält das kleine Werkchen: Altrip, kulturhistorische Studie von Hermann Probst (Schwezingen), durch den Buchhandel 70 Pfg.)

Zur Entgegennahme freundlicher Beiträge ist bereit Das Regino-Gedenktafel-Komitee, Altrip bei Ludwigshafen a. Rh.

- Johann Baumann, Dampfsteigerbesitzer, 1. Vorsitzender
Michael Baumann, Dampfsteigerbesitzer, Bürgermeister
Joc. Haberlein, Pfarrer
Sel. Hand
Gottfried Hof I.
Adam Hof, Metzgermeister
Fh. Hof IV., Adjunkt
Th. Horn, Dr. med.
Fh. Hönig III.
Rath. Knauer, Bädermeister
Hermann Probst, Privatier, 2. Vorsitzender, Schwezingen.
Adw. Schneider V.
Fh. Seibert
Gh. Saun, Lehrer, Schriftführer.

Kopfwaschen u. Haarpflege für Damen

11296 bei jeder Witterung: vollständiges Trocknen der Haare. Erkältung ausgeschlossen. Verwendet meine vorzügliche Thee-Shampoo, Rigel-Shampoo, Kopfmassage. - Aufmerksam. Bedienung. - Saubere Behandlung.



Spezial-Damen-Frisier-Salon
Heinr. Urbach
Telephon 3968. Planken, D 3, 8. 1 Trepp.

Einen größeren Transport
Arbeits- und Laufsperde
sowie Poms haben wir heute nach Hause gebracht, wozu wir Kaufliebhaber einladen.
Hochachtungsvoll!
M. & W. Marx, Pferdehandlung Mannheim
Tel. 853, Wohnung K 3. 11, Stellung Dammstr. 3, Ecke Neßplatz.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der unbeanstandeten Abnahme wird die Linie durch die Waldhofstraße vorläufig bis zur Humboldtstraße am 10. d. Mts. in Betrieb genommen.

Auf der neuen Strecke sind folgende Haltestellen vorgesehen:

Waldhofstraße (am Kolosseum),
Laurentiusstraße,
Gartenfeldstraße zugleich Tagrenz,
Humboldtstraße vorläufiger Endpunkt.

Solange die Linie durch die Waldhofstraße nur bis Humboldtstraße geführt wird, kommt die Strecke von der Tagrenz Gartenfeldstraße bis zum jetzigen Endpunkt an der Humboldtstraße bei Bemessung des Fahrpreises nicht zur Anrechnung.

Mit Eröffnung der neuen Strecke werden die Wagen der Linie 5 vom Lindenhof-Waldpark durch die Breitestraße zur Humboldtstraße und die Linie von Käferthal als besondere Linie 10 zur Friedrichsbrücke bezw. zu den Hauptverkehrszeiten zum Hauptbahnhof Mannheim geführt.

Der Betrieb auf den beiden Linien regelt sich wie folgt:

Linie 5: Lindenhof-Waldpark-Schloß-Friedrichsbrücke-Waldhofstr. (Humboldtstr.)

Table with 4 columns: Station, 1st Carriage, 2nd Carriage, 3rd Carriage. Rows show departure times for Waldpark, Humboldtstr., and Friedrichsbrücke.

Die Wagen folgen sich:

Table with 4 columns: Station, Interval, Weekdays, Sundays. Rows show intervals for Waldpark and Humboldtstr.

Letzter Wagen ab Paradeplatz nach Lindenhof-Waldpark:

Paradeplatz ab 12.00 Uhr nachts, Waldpark ab 12.12 Uhr nachts über Breitestraße zur Wagenhalle.

Linie 10: Hauptbahnhof Mannheim-Friedrichsbrücke-Käferthal.

Table with 4 columns: Station, 1st Carriage, 2nd Carriage, 3rd Carriage. Rows show departure times for Friedrichsbrücke, Hauptbahnhof, and Käferthal.

Die Wagen folgen sich:

Table with 4 columns: Station, Interval, Weekdays, Sundays. Rows show intervals for Käferthal and Friedrichsbrücke.

Letzter Wagen ab Paradeplatz nach Käferthal:

Paradeplatz ab 12.00 Uhr nachts, Käferthal ab 12.20 Uhr nachts zur Wagenhalle.

Mannheim, den 7. November 1910.

Städt. Straßenbahnamt: Köpfl.

Elektromech. Werkstätte u. Installations-Büro

Graab & Lenhardt

U 4, 19a MANNHEIM U 4, 19a

Telephon 3338

Ausführung sämtlicher Reparaturen elektr. Maschinen u. Apparate

Spezialität:

Maschinelle Reinigung elektrisch. Maschinen und Motoren, regulieren und reparieren von Bogenlampen aller Systeme

im Abonnements.

Elektr. Licht-u. Kraftanlagen Schwachstromanlagen

Ausarbeitung von Patent-Artikeln jeder Art. 11299

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Ludwig Post

M 7, 24. Telephon 241. M 7, 24.

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Zechenkoks

(Centralheizkoks), Gaskoks und Briketts

für Hausbrandzwecke.

Ecole française P 3, 4

Jeden Mittwoch um 7,9 Uhr ab Vortrag über Paris mit 50 Lichtbildern. Herr Professor besitzt 500 Lichtbilder. Preis 50 Pfg. pro jed. Vortrag 54772

Heute abend um 7,9 Uhr Französ. Vortrag

über Les Tulleries, le Louvre, le Musée mit Lichtbildern in der

Ecole française, P 3, 4 Für Schüler 50 Pfg. u. Nichtschüler 1.- Mk. 54413

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 17. November 1910, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, verheiraten wir an Ort und Stelle ca. 80 Stämme Kie- und Brennholz öffentlich und losweise an den Reihbietenden.

Zusammenkunft beim städt. Freibad in der Stephanienspromenade.

Mannheim, 2. Nov. 1910.

Städt. Tiefbauamt: Stauffert.

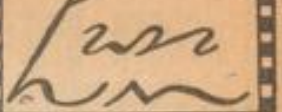
Seerl.

Mittelstr. 61/63

3 Zim., Küche, Bad im 3. Stock zu vermieten. 20696

Näheres im 2. Stock.

Stenogr. Verein



Gabelberger

Wir eröffnen Mitte dieses Monats einen neuen

Anfängerkurs.

Honorar M. 10.-. Dauer 2-3 Monate. Anmeldungen schriftlich oder persönlich in unv. Lokal „Gold. Gerte“ T 1. 13.

0785 Der Vorstand.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des Erblassers a. D. Mathias Boigt von hier etwas schulden oder Forderungen an dieselben zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dies bei dem Unterzeichneten innerhalb acht Tagen anzumelden.

Mannheim, 8. Nov. 1910.

Jakob Dann

Nachlaßpfleger, P 6, 4/5

Grosse Karnevals-Gesellschaft e. V.

Samstag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Colosseum (Neßplatz)

Faschings-Eröffnungsfest.

Musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung mit Volk. Karten sind bei den Exeratsmitgliedern und bei Herrn Emil Reib, Wirt zum Colosseum zu haben. Ohne Karte hat niemand Zutritt. 20762

Freundlichst ladet ein Der Elferrat.

Weinrestaurant Schlupp

S 3, 7a 11303

Morgen Donnerstag

Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Anton Schlupp.

Börsen-Restaurant

E 4, 12/14, part.

Anerkannt gute Küche.

Jeden Mittwoch: Kalbshaxe m. Salat

Stamplatten von 70 Pfg. an.

Deutsch Pilsner. - Münchner Hofbräu.

11305 J. A. Hofmann.

0 3, 3 Kohenstauen 0 3, 3

Donnerstag 10., Freitag 11., Samstag 12.

Grosse KONZERTE

Der Original-Dachauer Bauernkapelle im Original-Kostüm.

Anfang abends 8 Uhr.

NB. Ich habe keine Kosten gescheut die Dachauer-Kapelle die zur Zeit mit grossem Erfolge hier im städtischen Rosengarten konzertierte, zu einem blühenden Gastspiel zu verpflichten. - Karlsruher Bierauschank. - Um geneigten Zuspruch bitte!

11306 B. Lemmer.

Johann Mahler

F 2, 12 empfiehlt: F 2, 12

Cocosmatten

nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder

Zel. 2377. Preisliste. Zel. 2377.

Magen Darm Zuckerkranken

empfehlen: Guntner's Erste ärztliche Autoritäten

Aleuronal-Gebäck

Verwandt von Aleuronat - Brot - Zwieback - Biscuit u. auch Präparaten nach allen Ländern.

Dr. Otto Gotthilf's Hygienisch. Studie verwendet kostenlos

F. Günther, Frankfurt a. M. 17 10089 hier zu haben:

Alfred Hrabowski, D 2, 1.

Große Bureau-Räumlichkeiten

zu vermieten.

In unserem Neubau, Ecke Richard Boernerstraße und Friedrich-Karlstraße ist per 1. Juli 1911, der 3. Stock, 2 Treppen hoch, bestehend aus 10 bis 11 Zimmern und großer Diele für Bureauzwecke zu vermieten.

Besonderen Wünschen in der Einteilung der Zimmer

kaunte jetzt noch Rechnung getragen werden. 20709

Badische Gesellschaft

zur Ueberwachung von Dampfkesseln e. V.

August Koegel

Kontor: E 7, 15a, part. Telephon 3581

empfiehlt alle Sorten

Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks,

Briketts, Buchen- und

Tannenholz. 9533

Grosse Briefmarken-Auktion.
Aus Privatbesitz versteigert am Donnerstag, den 10. November 1910, vormittags 10 Uhr ab in meinem Lokal **Q 4, 3**
Große Partien Briefmarken
in Albums, Lose und in Heften, seltene große Partien Ganzsachen. 11288
Friz Best, Auktionator u. Taxator, Tel. 2219 Q 4, 3
NB. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Bezirksparkasse Singen a. H.
— unter Staatsaufsicht — 11276
und verhängt von 9 Gemeinden mit einem Gesamtsteuerwert (1910) von über 90 Millionen Mark, nimmt jederzeit Einlagen auf ein Büchlein bis zu 20 000 Mark entgegen. (Für Münzel bis zu 40 000 Mark).
Verzinsung zu 4%
vom Tag der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung. Nach Tage der wirtschaftlichen Entwicklung der Verbandsgemeinden, des Geldbedarfs etc. kann der Zinssatz mit 4%, auf Jahre hinaus in Aussicht gestellt werden.
Auskunft über Einlagen wird weder an Privatpersonen noch an Steuerbehörden erteilt.
Giroverkehr: Badische Bank, Mannheim.
Postcheckkonto No. 2387, Karlsruhe.
Telephon No. 12. Die Verwaltung.

70% Stromersparnis durch die
Just-Lampe
der
Wolfram Lampen A.G.
Augsburg
Bei Elektrizitätswerken, Grosshändlern, Installateuren erhältlich.
:: Batterielampen von 1-20 Volt. ::
10199

Stellen finden
V. D. H.
Verband
Deutscher Handlungs-
gehilfen zu Leipzig.
Gegr. 1881. 95 000 Mitgl.
4 Millionen Mk. Vermögen.
Auszahlungen 2007 jährlich
1 Million Mark an Krankk.,
9000 Mark an Stellenlosse.

Stellenvermittlung
frei für Mitglieder a. Firmen.
Von 1. Jan. bis 24. Sept. 1910
16890 Vakanzen.
(10770 von Firmen selbst,
6120 v. Mitglied. u. w. gemeld.)
— 11406 Bewerber. —
Beste Aussichten f. Tüchtige!
Die Stellenliste liegt aus in
Mannheim bei der Ge-
schäftsstelle des V. D. H.
P. G. 4. 30253

Tüchtiger Vertreter
für den Verkauf von Renn-
u. Schmieröle gesucht.
Offerten an: F. Nr. 50009
an die Exped. ds. Bl.
Stellung als Buchhalter,
Sekretär, Verwalter, erhalten je nach 2-3 monat. Gehalt. Anst. d. Bld. ca. 15000 Bsmark verlangt. Besp. gratis. Dr. P. Küster, Leipzig, 134. Lind. 10770

Goldarbeiter
tüchtiger Reparatur, per sofort oder später an d. Exped. ds. Bl. Nr. 50053
Einkassierer
Stadtresende, sowie Herr muss seinen Berufsweg verlassen für Sammlung von Feuerversicherungen für erdliche Geschäft hohe Provisionen. Off. Offerten unter Nr. 15965 an die Expedition ds. Bl.

7080 Tüchtige Zigarrenfortierer
werden sofort dauernde Beschäftigung gesucht.
Felsenthal & Comp.
Kaiserslautern.
Erster Herrschmied, der im Guldbüchlein bewandert ist. 55114
A. Hornath, G. 5, 17.

Selbständiger, sehr einträgl. Stellensuchen
finder redgew. led. junger Mann, welcher sich mit 300 bis 500 A. an solch. Unternehmern bezieht, kann Prima Sicherheit vorhanden. Off. an: „Reisender“ Nr. 40790 a. b. Expedition ds. Blattes.

Möbel- und Bettenbranche.
Tüchtige gut empfohlener Verkäufer od. Verkäuferinnen welche in der Möbel- u. Bettenbranche durchaus erfahren sein müssen, aus leistungsfäh. Möbel- u. Betten-Retailhandel bei hohem Gehalt per sofort gesucht.
Nur brauchbarste bringet 1. Kräfte werden beschäftigt. Offerten unter Nr. 55097 an die Expedition ds. Blattes.

Expediten
Vielgeseh. Schiffs- und Expeditionsgehälter sucht per 1. J. nur evtl. früher einen
Süddeutsche Groß-Mühle
sucht Kotten jüngerer Fakturisten
zum baldigen Eintritt, möglichst per 1. Dezember dieses Jahres.
Off. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen u. „Fakturist“ Nr. 55121 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Sem-Emaile!
10 redgew. junge Leute (stellenlose Kaufleute bevorzugt) zum Silber sammeln gegen höchste Provision oder hohen Gehalt sofort gesucht. Ähnliche Semi-Emaile-Junktur G. 2, 12 part. Post fts. Zu melden 2-6 Uhr. 40001

Stellen suchen.
Junger strebsamer **Büroangestellte**
mit allen Kontorarbeiten u. d. einf. u. dopp. Buchführung vertr. gen. Stenograph, sucht per sofort oder später andern. Stellg. Wegen evtl. Unfalls wird wenig auf Geh. gesehen. Off. Off. unt. Nr. 40879 an die Expedition ds. Blattes.
Junger Mann 21 Jahre sucht p. sof. od. 1. Januar als **Büroangestellter** oder dergl. dauernde Stellung. Off. Off. unt. G. B. 100 baunooftl. erb. 40888

Tüchtige Hefeschmiede
sucht sofort 40918
Monteur Engeln, Zanksmontage an d. Redar- fette Petroleumlager, Mannheim.
Nach auswärts wird gew
Blusen Schneiderin
auf einige Tage Anfang Dez. ins Haus gel. Offerten mit Gehalt, u. Refer. unter Nr. 55122 an die Exp. ds. Bl.

Arbeiterin u. Lehrmädchen
u. Kleidermacherin sofort gel. 55088 R. 7, 1, 2. St. r.
Lehrmädchen f. Kleidermacherin gesucht. L. 10, 8, 2. St. 43364

Ladenfräulein gesucht.
Off. u. Nr. 40882 a. b. Exp. ds. Bl.
Tüchtige Modistin
französischer u. Ausschlässe sofort gesucht. N. B. Sauer- u. Broch, U 4 2, II. 40883

Kugel Verkäuferin f. Bi- garrengeschäft gel. Off. u. G. B. u. 40848 an die Exped.
Ein junger Mädchen wird p. 15. Nov. in kleinen Hans- halt gesucht. N. B. Sauer- u. Broch, U 4 2, II. 40904
wei. pr. sof. u. pat. in gut. Dienst. Mit. Zimmermädchen, wdg. Köchin, Wäscherin, in sehr gut. Haus u. Hannover. Für vorzuziehen. Reichensberg. 55123
Gehaltsvermittlung Engel, S. 1, 12
Junger Kaufmännchen gesucht. (40922) B. 4, 1.

Tüchtige Mädchen gel. nei. 40921 P. 5, 27, 2. St.
Mädchen 2 in Servieren u. Hausarbeit sofort gesucht. 40898 Pangerstr. 106.
Saubere Frau 1 bis 2 mal in der Woche zum Putzen ge- sucht. Seidenweber, 51, 8. Stod links. 40917

Zimmermädchen
gesucht zum baldigen Eintritt, ein braves Mädchen nicht unt. 20 Jahren das nähen und bügeln kann und Zimmerarbeiten versteht von
Frau Johanna Dant,
F. 1, 4. 55119

Beobachten
Sie doch einmal gelegentlich in Ihren Bekanntenkreisen, namentlich bei kinder- reichen Familien etc., wo täglich Cacao getrunken wird und auch ab und zu ein- mal eine gute Tafel Chocolate den „Weg alles Irdischen“ geht, den Stand des Allgemeinbefindens. Als auffallende Erscheinung werden Sie stets wahr- nehmen, daß dort, wo aufregende, schäd- liche Getränke keinen Platz finden, der Cacao-Topf dagegen nie fehlt, vor- wiegend Frohmut und Wohlbehagen herrscht, wenn nicht gerade das psychische Wohlgefühl durch irgendwelche Umstände beeinträchtigt ist. In der Tat wirkt eine Tafel des prächtig duftenden Tell- Cacaos erhebend und stärkend auf Gemüt und Körper. Die köstliche Cacaopflanze — auch in Form von Chocolate — trägt dazu bei, unsern Körper widerstandsfähiger zu machen, unsere Kleinen überleben die Kinder- krankheiten besser und damit sind schon die Vorbedingungen einer glück- lichen Hauslichkeit erfüllt. Man achte aber auf die richtige Marke

Tell
Cacao-Chocolate
Vertreter: Hoegly & Richter, Mannheim, W. 10, 11.

Reichert's Rosaderma
ist keine Schminke, sondern eine vorzügliche Hautcreme, welche gleichzeitig den Wangen ein zartrosiges Korsett verleiht. Unschädlich für jede Dame.
Parfümerie Otto Hess
E 1, 19 und C 4, 5. 10715

Grossindustrielle.
Roman von Ernst Georg.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
Gerda Boordet fuhr erlebend von ihrem Sessel empor und schaute sich um. Ihre Blicke begegneten denen des Eintretenden und nahmen voll den Eindruck seiner frostigen Persönlichkeit auf. Das silbergraue Haupthaar stand eigenartig von dem braunen Vollbart ab, der den markigen Jüden etwas Abschließendes, Verfeinertes gab. Hartwig war imponierend, beinahe schön, als er da so stand und ein Köcheln sein Antlitz lebenswürdig machte.
„Mein erster Besuch gilt Ihnen, Gräfin, sagte er, sich verneigend und ihr rasch nähernd. „Es drängte mich, Ihnen — gerade Ihnen meine Freude über die Wahl meines Bruders an- zusprechen. Ich hoffe nur, daß auch Sie Ihrerseits mit der Ver- bindung Ihrer Schwester einverstanden sind?“
Gerda streifte ihm ihre eiskalte Rechte entgegen, die er fest ergriff und an seine Lippen zog. „Seien Sie willkommen in der Heimat“, antwortete sie und lenkte die Lider, weil sie seinen flam- menden Blick nicht zu ertragen vermochte.
„Sie haben mir meine Frage noch nicht beantwortet, Gräfin.“ Der Ton seiner Frage reizte sie etwas. Sie zog die Hand zurück und sagte ruhig: „Ermi hat selbst gewählt und ist glücklich.“
„Ich gestatte mir aber zu fragen, ob Sie selbst, Gräfin, sich über das Glück Ihrer Schwester freuen?“ forschte er weiter.
„Danken Sie mich für eine so schlechte Verwandte?“ meinte sie ausweichend. Unruhig blickte sie Ermi nach, die sich mit den Worten: „Ich muß zu meinem lieben Jungen“ zurückzog. Sie waren allein.
Unwillkürlich machte sie eine Handbewegung und deutete auf einen Stuhl, auf dem Hartwig nach dankender Verneigung Platz nahm. Es war ein Köcheln in seinen Augen, ein Mienenpiel auf seinem Antlitz, das sie verwirrte. Sie ließ sich in einen Sessel nieder und betrachtete unruhig die blickenden Juwelen ihrer Ringe, als hätte sie diese noch nie gesehen.
„Sie suchen vergeblich, die Antwort zu umgehen“, sagt Hart- wig laut. „Aber aus schwerwiegenden Gründen muß ich sie doch verlangen.“
„So wichtig ist Ihnen meine Zustimmung über die Ver- lobung?“
„Allerdings! Haben Sie es sich klar gemacht, Gräfin Boordet, daß Ihre Schwester, die Komtesse Kellin, ihren Adel aufgibt und eine einfache Frau Berner wird, die Urenkelin von einem Schlos- ser? Ihre Ahnen waren Ritter. Raubritter meinetwegen, Krieger

und Hölflinge. — Die unsern, soweit wir sie erörtern können, Handwerker, Bäcker, Gärtner, Brauer. Das mütterliche Ver- mögen zum Beispiel stammt aus dem großen Landbesitz dieser Gärtnerfamilien in und bei Berlin und aus den Einkünften von Brauereien!“
„Nun — und?“ Ihre schönen Jüge spannten sich nervös.
„Nun und? fragen Sie? Also haben Sie das alles beobachtet?“
„Ernteträume hofft glücklich zu werden!“
„Du, hm, also das Glück scheint Ihnen jetzt doch die Haupt- sache, selbst wenn es einer Kellin von einem Berner kommt? Ich freue mich, Gräfin, Sie haben Ihre einstigen Ansichten geändert!“
„Meine Schwester — liebt Ihren Bruder doch!“ erwiderte sie, über diese Jüge doch heiß errotend, denn der Verstand hatte Ermi- traut geleitet, nicht das Herz.
„So, das ändert die Sachlage, meinen Sie.“ Hartwig blickte sie unterwands, in immer glühender Leidenschaft an. Ihre be- deutsvolle Unruhe, ihre nervöse Bewegung entzückten ihn. Selbst die feinen Linien und Falten, die dem schönen Gesicht den Jugend- schmelz genommen, gefielen ihm. „Die Liebe überbrückt die Klüfte diesesmal! — Damals war sie nicht vorhanden, nicht wahr?“
„Fastig, nur eine Sekunde schaute sie empor und entgegnete schnell: „Nein, damals... nicht!“
„Sie betonen zu meiner Freude das; Damals, Gräfin!“
„Wozu das Verdächtig, Herr Berner?“
„Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen das jetzt erkläre“, sagte er und erhob sich in innerer Bewegung. „Was damals nicht war, hat sich vielleicht in langen, schweren Zeiten geändert. Sie sind älter, reifer geworden. Sie haben vielleicht erkannt, daß Men- schenwert dem Adel gleichkommt!“
„Herr Berner!“ Gerda sprang empor.
„Vielleicht, sehr vieles ist anders geworden in den langen Jahren. Sie geben an keinem und an nichts spurlos vorüber. Auch ich habe Bitteres und Schweres erfahren. Auch ich bin ein anderer geworden!... Aber, Gerda, ein Gefühl ist so stark in mir wie damals. Ich liebe Sie heute vielleicht noch mehr, und darum gilt mein erster Weg Ihnen. Sie will ich fragen, ob wir alles Vergangene vergessen wollen, ob Sie sich heute entschließen könnten mein Weib zu werden?“
Niemals konnte sie ihn an. Ihre Arme waren schlaff herab- gesunken. Sie zitterte und bebte vor Aufregung.
„Gerda, meine liebe, trostige Gerda“, flüsterte er heiß, „kannst Du denn immer noch widerstreben?“
„Nein, Hartwig, nein!“ Sie schrie es wild heraus und machte einige Schritte ihm entgegen.
Mit einem triumphierenden Nuscheln rief er sie an sich und erstickte sie mit seinen Küssen, seiner Liebesglut. Und die kalte, gemessene Frau hatte die Arme um seinen Hals geschlungen und presste sich fauchend an ihn. In das ewig eingebämmte Ge-

fühl brach in ihr durch, und eine überfellige Wonne erfüllte sie. Nach einem langen Blickrausch gaben sich beide frei und ließen sich Hand in Hand auf einem Sofa nieder.
Er hatte den Arm um ihre Schulter gelegt und blickte sie an. „Das ging nicht!“ sagte er lachend. „Unsere jüngeren Ge- schwister durften und nicht zuvorkommen! Ich erlaube auch nicht, daß sie sich vor uns verheiraten. Noch heute mache ich alle er- oberlichen Schritte, und in drei Wochen sind wir Mann und Frau!“
„Aber, Hartwig, so schnell?“ Sie erschraf.
„Wir haben lange genug gewartet. Nicht ein Tag wird mehr verfließen. Nur die Rücksichtenden erfahren von unserer Ver- lobung. In unserem Alter, nachdem wir beide verwitwet sind, wären eventuelle Feiern oder Ankündigungen geschmacklos, nicht wahr?“
„Selbstredend, Du hast recht!“ Sie lehnte den Kopf an sein Schulter. „Nimm alles, wie Du willst!“
„Nein, geliebte Gerda, wie wir beide es für am besten halten! Ich möchte Dir nur den Vorschlag, daß wir ganz in der Stille heiraten, vielleicht eine Woche in Eisenbütt, Scherrenbach oder Bernersdorf bleiben und von dort unsere künftige Ver- mählung anzeigen und dann in meine Villa überziehen. Noch Keifen steht mir nicht der Sinn, und ich werde viel zu arbeiten haben.“
„Literarisch oder geschäftlich?“ fragte sie und erhob sich, denn in seinem Antlitz vollzog sich eine erschreckende Wandlung.
Hartwigs Jüge verdüsterten sich, er atmete schwer. Nach kurzem Besinnen nahm er ihre heißen Hände in die seinen und sagte langsam und betont: „Hast Du Vertrauen zu mir, Gerda?“
„Ja!“ antwortete sie fest.
„So höre, ich habe einst... vor einigen Jahren eine Schuld auf mich geladen, unter der kein Mensch gelitten hat. Nur ich selbst! Hüllenqualen!“
„Ich glaube Dir nicht!“
(Fortsetzung folgt.)

Reichhaltige...
Ausstellung
von
Beleuchtungskörpern
Stotz & Cie.
Elektr. Gesellschaft G. 4, 2, 3.

Breitestr., B 1, 3 **Guido Pfeifer** Tel. 1396.

Pelze jeder Art und Preislage.
Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte.
— Modelle. — 2294 Modernisieren.



Auswahlsendungen.

ab 1. April **M 1.1 Kurt Lehmann C 1.1**

Unübertreffliche Auswahl in
geschmackvoller Damenkonfektion
Reizende Neuheiten in 6187
Abendmäntel, Abendkleidern.

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
Mittwoch, den 9. Nov. 1910.
17. Vorstellung im Abonnement B.
Zigeunerliebe.

Romanische Operette in zwei Akten und einem Nachspiel
von H. M. Willner und Robert Bodanzky.
Musik von Franz Lehar.
Regie: Karl Neumann-Hoboth. — Dirigent: Edwin Guth.

Personen:

Peter Dragotin	Hugo Wolff
Joni Holcsku	Hans Copony
Rafelan Dumtreanu, Sohn des Bürgermeisters	Wlfrid Sandory
Maja, der Spielmann, Zigeuner	Mar Felmay
Wladis, Wirt	Karl Marx
Wolch, Kammerdiener Dragotins	Karl Neumann-Hoboth
Norika, Dragotins Tochter	Else Tischler
Jolan, dessen Nichte	Marg. Weing-Schäfer
Mona von Korosbaza, Gutbesitzerin	Rose Kleinert
Julesa, Amme Norikas	Elise Delant
Frau v. Kerem	Therese Weidmann
Dimitreanu, Bürgermeister	Hans Brouwers
Ein Diener	Hans Karlinger
Paci, ein Bauernjunge	Christine Bich
Witlof, ein Bauernjunge	Jenny Dotter

Bojaren, Bojarrinnen, ungarische Kavaliere und Offiziere sowie Damen, rumänische und ungarische Burichen und Mädchen, musizierende Zigeuner, Reiterinnen, Dorfjugend. Das erste und dritte Bild spielt auf dem Jagdschloß des Bojaren Dragotin in Rumänien, nahe der ungarischen Grenze. Das zweite Bild in einer Grotte auf dem Gute der Mona von Korosbaza.

Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.

Notenpreis: 7 Hbr. Aut. 20, Hbr. Ende geg. 10 Hbr.

Nach dem 1. Akt größere Pause.

Reine Preise.

Im **Größ. Hoftheater.**
Donnerstag, 10. Nov. 1910. 15. Vorstellung im Abom. B
Reu einstudiert:
Maria Stuart.
Anfang 7 Uhr.

Casinosaal, Mannheim.
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr
Lieder- und Duettenabend
von
Berta Manz □ □ **Julius Schweitzer**
München Mezzosopran München Baryton

Café Continental :: P 5, 1
3855 Neuer Besitzer: S. Minoprio.

Börsen-Café, E 4, 14
Täglich hervorragende Künstler-Konzerte.

Wein-Restaurant **Arche Noah** wieder geöffnet.

Bürgerliches Brauhaus z. Habereckl
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Küche verschiedener Spezialitäten.
11290 Sepl Fecher, Restaurateur.

Zahnatelier H. W. Rosentelder
Dentist
S 2, 3. Tel. 3340.

Einige zurückgeschickte Pulte
sehr billig abgegeben. 11275
Glogowski & Co., O 7, 5.

Mannh. Jugendtheater, Bernhardushof, K 1, 5.
Mittwoch, 9. November 1910, „Hänsel und Gretel“.
nachmittags 4 Uhr:
Märchen mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Rosa Schöck.
Billette: Vorverkauf bei D. Frey, E 2, 18 u. E. Rädler,
K 1, 6. — Sprechst. 50 B., 1. u. 2. B. 20 B., 3. B. 30 B.,
Galerie 10 B. Erwachsene zahlen dieselbe Preise. 11294

Central-Kinematograph
N 7, 7 Saalbau-Theater N 7, 7
Größtes und elegantestes Kinematograph-Theater Deutschlands.

Beginn der Vorstellungen: 11:29
Ununterbrochen (Werktags von 3^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr
Son- u. Feiertags von 2 bis 10^{1/2} Uhr

Elite-Neuheiten-Programm
Vom Mittwoch, 9. bis inkl. Freitag, 11. Novbr. 1910.

Stapellaut des größten Italien. Panzerschiffes
„DANTE ALIGHIERI“

Ueberfall auf einen Zug in Texas. Drama.
Modern! **Im Humpelrock!** Urkumisch!

Die Kaiserin der Sabura
Aus dem Leben der Kaiserin Messalina

Französische Manöver

Die Jungfrau von Babylon. Kolor. Kunstfilm
Fesselnde Fesseln

Der Amateur-Detektiv. Humoreske

Casinosaal - Mannheim.
Donnerstag, den 10. November 1910, abends 8 Uhr
Kompositions-Abend
(Liederabend)
von **Friedrich Häckel**
unter Mitwirkung von
Frau Henny Arlo-Schlesinger, Konzertsängerin,
(Sopran) und Herrn Joachim Kromer, Hofopern-
sänger, (Bariton).

Am Klavier: **Der Komponist.**
Ende gegen 10 Uhr.

Berdax-Flügel aus dem Pianoforte-Lager von A. Donecker.
Karten zu Mk. 2, —, 1, —, in der Hof-
musikalienhandlung E. Pfeifer, O 2, 9 und A. Donecker,
E 1, 2. 11289

Kulturpolitische Vereinigung in Mannheim
Direktion: Alfred Dietrich

Rosengarten - Nibelungensaal
Mittwoch, den 9. November, abends 8^{1/2} Uhr
Einziger Vortrag v. Prof. Dr. Aug.
über
Forel „Ehe-Ideal“
(Vorurteile u. Fortschritt in Ehe u. Sexualleben.)
Karten zu 4, 3, 2, 1 Mk. und 50 Pfg. bei K. Ferd.
Heckel von 10-1 und 3-6 Uhr. 11293

Berein für Volksbildung Neckarau.
Donnerstag, den 10. November, abends halb 9 Uhr.
im Saal „am Zehlfuß Hof“: 20752
Rezitations-Abend über „Werke Hoffmayer, moderner
und unserer Dichter.“
Registrierer: Herr Hofkapitler Schilling, Dreißelberg.
Eintritt 30 Pfg. Der Vorstand.

Uebe von heute ab gratis für
Haut- und Harnleiden
aus. Sprechstunden von 9-1, 3-5 Uhr.
Telephonnummer 1231.

Dr. med. Mohr
Stadtarzt a. D.
Ludwigshafen a. Rh. Ludwigstraße 85.
11200

Klavier-Unterricht.
Gründliche Ausbildung in Technik und Vortrag. Prima-
clavier- und Kammermusik, Musiktheorie und Gehörbildung. —
Einführung in die Komposition. — Mächtige Honorar. —
W. Kaerner, N 4, 17.

Gesang-Unterricht.
Individuelle Stimmbehandlung. Gesangliche und sprach-
liche Ausbildung auf naturgemäßer Grundlage. Sym-
phonikerhorst. — Mächtige Honorar. —
Frau M. Kaerner, N 4, 17.

Puppen
Bringe meinen werten Kunden und Gönnern mein
Puppengeschäft u. Puppenreparatur-Werkstätte
in empfehlende Erinnerung. 11294
Maria Steinbrunn, Witwe, F 3, 2.

Frachtbriele **Dr. B. Haas** Buchdruckeret.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“  **Lanolin-Seife**
Nachahmungen weisen man zurück.
25 Pfg. pro Stück.
Vereinigtes Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Kaiserstr. 18.
Abteilung Lanolin-Produkt-Marketing

Abreisen von Basel am
15. und 29. Novbr. 1910.

Sonderfahrten nach dem Süden.
Riviera: Ab Basel, Gotthard, Lugano, Mailand, Genua, San Remo, Mentone, Monte Carlo, Cap Martin, Nizza u. zurück nach Basel (Dauer Eine Woche) 175 Mk.

Algerien: Ab Basel-Genua; von da m. Dampfer d. Norddeutschen Lloyd nach Algier, von hier ins Innere nach El Guenah, Biskra, Oase Sidl - Okha, Tourgad, Algier u. zurück Genua, Basel. (Dauer ca. 20 Tage) 550 Mk.

Die Preise verstehen sich einschl. Eisenbahnfahrt, sowie Dampfer, vorzüglicher voller Verpflegung und Unterkunft in la. Hotels, trotz hoher Saisonspreise, Führung u. s. w. Heimreise einzeln u. beliebig innerhalb 60 bzw. 90 Tagen. Anmeldungen baldigst erbeten, da nur kleine Teilschmerzahl. Prospekte durch: 1) Verkehrsverein E. V. Mannheim (Mauhaus), 2) Internationales Reisebureau, Strassburg i. Elsass, Lameystrasse 6, Telephon 805.

Otto Weber
Rechtskonsulent
R 3, 13 · MANNHEIM · R 3, 13
Sprechzeit bis 8 Uhr abends. Sonntags vorm. 11-12 Uhr.

Vertretung in Rechtsfachen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Anterigung von Verträgen jeder Art, Bittgesuchen etc., Hypotheken-, Liegenschafts-, Geschäfts-, Wohnungs- und Darlehensvermittlung, Vermögens- und Säkularverwaltungen, Credits und Privatankünfte. 11158

per Liter
Ia. süßer Apfelwein täglich frisch gefiltert 26 Pfg.
Ia. naturreiner vergohrener Apfelwein 26.
in unseren Gebinden frei ins Haus.

Wirte, Wiederverkäufer, Kantinen Preisermäßigung
Großapfelweinfelderei „Palatina“
Lindenhofstr. 9 Gebr. Weil & Lindenhofstr. 9.
Telephon Nr. 1833 und 2253. 9254

J. Gross Nachf., Inh. Stetter
F 2, 6, am Markt
empfiehlt das Neueste in
Damenkleider-Stoffen
Homespun — Granit
Panama
Cov. Coat mel.
Damentuche
Schotten-Carreaux. 11205

Brüssel 1910: Grand Prix
ILLUSION

Syringa
Erschöckender täuschend natürlicher Duft des frischen Maifleders. Blütentropfen ohne Alkohol. Im Leuchtturm. Ein Atom genügt. Preis M. 3.—.
Georg Dralle, Hamburg.
Das Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol!
10844

Apollo Theater
Nur noch wenige Tage!
Bernhard Mörbitz!
in seinem derzeitigen Repertoire!
Ludwig Amann
d. Meister aller Mimiker dann die übrigen Attraktionen
Täglich nach Schluß der Vorstellung
Trocadero-Gabaret

Kaufmännischer Verein
Mannheim. (R. V.)
Mittwoch, den 9. Novbr. 1910
abends 8^{1/2} Uhr
im Saale des Friedrichsparkes
Vortrag
des Herrn
Professor Dr. C. Kindermann
Hohenheim-Statgart
über:

Was fordern wir vom modernen Führerium?
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung E. Ferd. Heckel, im Verkehrsverein, Kaufhaus Bögen 57, in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe, in der Klavierhandlung v. A. Donecker, sowie bei Eduard Thelle in Ludwigshafen a. Rh. zu haben.
Die verschiedenen Damen werden hñt ersucht, die Hñte abzunehmen.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal voranzugeben. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saaltüren werden punkt 8^{1/2} Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorträge ausgeschlossen.
Der Vorstand.
Statt Karten!
Diana Wiesbader
Alfred Jacob
Verlobte
Heidelberg Mannheim
Bruchsal Charlottenstr. 4

Perzina
Flügel,
Pianos
in allen Stylarten
Filiale
A 2, 4.
43991

Unterricht
Sprachen-Institut
 W. G. Mackay
 D 1, 2 am Paradeplatz D 1, 3
 Telefon 4483
 Gegründet 1898

Englisch, Französisch, Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Correspondenz. Nachlehre der betriebsf. Nation. Deutsch für Ausländer 1909. Uebersetzungen, Besuche, Referenzen.
Chefprämiant
 zur Beaufsichtigung v. Hausaufgaben für Dänischer sofort gesucht.
 Offerten mit Nr. 40835 an die Exped. d. Bl.

Matheunterricht
 für Anfänger und Fortgeschrittene nach dem neuesten Methode, wird gründlich erlehrt, pro Stunde Mk. 1.50. Off. mit Nr. 40695 a. d. Exped.

Lehrer
 erteilt gründl. Unterricht in allen Fächern der Reform u. Oberrealschule. Off. mit Nr. 40400 an die Exped. d. Bl.
Wer rasch und gründlich Französisch lernen will, melde sich in Ecole française
 P 2, 4. 50905

Ausländerin
 erteilt gründl. französl. u. engl. Unterricht (Grammatik u. Conversation). 55087
 B 5, 12, eine Treppe.

Rachhilfe in allen Fächern erteilt Oberlehrer, Herr, die Rachhilfe Nr. 40796 an die Expedition dieses Blattes.

Spanierin.
 Sprachlich geübte Sprachlehrerin erteilt Unterricht. Heberlesungen. 40061
 Maria Vidal, O 6, 1, 2. St.

Handels-Kurse
 von **Vinc. Stock**
 Mannheim, P 1, 3.
 Telefon 1792.
Ludwigshafen
 Kaiser Wilhelmstrasse 25.
 Telefon No. 909.

Zuechführung: einf., dopp., amerik., kausim, Rechner, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Bilanz, Buchschreiben, deutsch u. lateinisch, Handelsbrief, Maschinenschreiben etc.
 Ueber **80 Maschinen u. Apparate**

Garant. vollkommene Ausbild.
 Zahlreiche chronot. Anerkennungs schreiben von Hll. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut“

aus wärmste empfohlen. Prospekt gratis. Franko. Herren- u. Damenkurse getrennt
 5490.

Vermischtes
Zeugnisse
 in Maschinenbau, vers. d. Hll. Hll. G. Heis, Säuglingstr. 21
 Telefon Nr. 4033.

„Herren-Anzüge“
 unübelzueher werden, auch wenn Stoff geliefert wird, elegant und billig angefertigt, sowie umgeändert, repariert, gereinigt u. gebügelt. Schneidermeister G. Schwicker, R 4, 10/20.
 51456

Bejeitigung von Zahlungsschwierigkeiten:
 Verhütung von Kontofürten droht unter strengster Disziplin ein Justizbeamter a. D. — Off. Offerten mit Nr. 54785 a. d. Expedition dieses Blattes.

Schirme
 werden schnell, billig repariert und neu bezogen. 54716
Max Morgenstern,
 Schirmmacher, S 4, 1, 1 Treppe
Hüte
 werden billig garniert, Krappmähler, Krage 20, parterre. 40617

Juwelen-Arbeiten
 led. Art. lief. solid, schön u. bill. **Juwellerwerkstätten Apel,**
 O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telefon 3548. 54210

Strickerei-
 arbeiten, exakt und billig **Spezial-Wollgeschäft**
Leonhard Cramer
 H 1, 17 am Markt und Gontardstr. 40.
 53400

Damen-
 Kopfwaschen mit Champoon Teer, Camillen etc. **50 Pfennig**
Elektrische Trocknung.
 Moderne Theater- und Gesellschaftsfrisuren von **50 Pfennig** an
Frau Geyer, M 2, 18
 58777

Zum Weis u. Duntischen 10 10 angenommen. 54 88
 April Ww. C 4, 15. 2 Tr.

Für Familien.
 Das Aufhängen, Reinigen und Glätten von Herren-Heider beorgt schon u. billig v. Reunmayer, Wellenstr. 61a, 4. Stof. u. d. Kirche. 40902

10885 Pergenol-
Mundwasser-Tabletten
 und **Pergenol-Mundpastillen**
 frisch eingetroffen bei **Ludwig & Schüttelheim**
 Hofdrogerie, O 4, 3.
 (Regros n. detail).

R. W. Hängelicht-
Brenner!
 80741
 der nie ruht!
 lat. Hll. Garantie, 800 Hll. Referenz



Kompl. mit Kleinfl. Mk. 8.—
Rud. Weickel
 Hll. u. Beleuchtungsobjekt an-grös. Detail-Verkauf durch Fritz Weickel, E 1, 3 und hiesige Installateure.
 Da viele ähnliche Arten Brenner existieren, überzeuge man sich bei Ankauf, dass echte Brenner geliefert werden. Tel. 8514.

Sprechmaschinen
 Schallplatten, Nadeln, etc. etc. Preis-anschlag auf 7054
Zeitzahlung.
 Preisliche Weinachtswort in allen Verlagen. Bestellen Sie Analoge gratis. Kommt Sie im Ankauf. Sie sparen Geld und Arbeit. Wirklich tolle Garantie. Sprechmaschinen-Verkaufshaus **Johs. Schlaife,**
 Kartstr. 1, 2.
 Telegl. Nr. 19.

Webid. Dame, Witwe
 mäßig u. vernünftig Nach-mittagsbeschäftigung. Gehalt ober privat. 54734
 Näheres E 1, 12, 1 Tr.

Wiederherstellen
 befragt prompt Joh. Schel, Eboraderstr. 3, Mannheim.

Tapelapfel
 ver Nr. 12 Hll. ab hier gea. Radnahme am 10/15
Franz Hehr,
 Kistenfabr., (Kasch).

Billige Lockentage!
 Lockentouren garantiert echts Lockenhaare reine Farben, 12 Stück auf Kopf-façon montiert 7 Mk., gekortelt 6 Mk. 10602
Ad. Arras Q 2, 19/20.

20 Jahre jünger!
 „20 Jahre jünger“ gibt grauen Haaren die frühere Farbe wieder. Sie ist gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert vollständig unschädlich, ist wasserhell, färbt nicht ab, schmutzt nicht, gibt keine Flecken, niemand kann es lesen, laufende Danksagen. 9 Jahre erprobt. Flasche 3 50 Mk. Bei 12 monatlich Geld zurück. Versand nach ausw. Porto extra 50 Pf. Herrn. Scheffenberg, P 7, 19, Heidelbergerstr., Tel. 891. 9514
 Ein über den Erfolg Ihre Präparate direkt erkaufen. Dr. med. R. in B. Senden Sie mir ein Schmelz auf 1 Pf. „20 Jahre jünger.“ Frau R. in B.

Von heute ab gewähre ich auf sämtliche Tapetenlagerbestände von 50 Pfg. aufwärts die Rolle **11389**
50% Rabatt.
A. Wihler, Tapeten, O 3, 4a, II. St.
 Telefon 676. Planken.

Adressbuch von Mannheim
 1911

Die verehrl. Firmen, Vereine und Gesellschaften werden höfl. gebeten, die ihnen zugewandenen Berichtigungsblätter alsbald an den Verlag zurückzusenden und uns etwaige Aenderungen — sofern dies nicht bereits geschehen — sofort mitzuteilen. Sollten die Rundschreiben nicht an die richtige Adresse gelangt sein, so bitten wir, solche bei uns abzuverlangen.

Die Aufgabe von Reklamen u. Grossdruckzellen in das Mannheimer Adressbuch wird den titl. Firmen sowie allen Geschäfts- u. Handelstreibenden Mannheims angelegentlichst empfohlen. Es kosten pro Jahrgang

Grössere Reklamen	einzelne Zellen in Schriftart:	Anzeigen im Anhang des Adressbuches
zu 6 Pfl. u. 4 Z. M. 1.75	Mannheim 1 Zeile M. 2.—	1/2 Seite M. 20.—
zu 11 „ „ „ 1.50	Mannheim „ „ „ 4.—	1/3 „ „ „ „ M. 20.—
zu 16 „ „ „ 1.25	Rhein „ „ „ 6.—	1/4 „ „ „ „ M. 12.—
ab 20 „ „ „ 1.—		

Das Adressbuch gelangt während des ganzen Jahres in die Hände Tausender, es bringen daher Anzeigen und Reklamen in demselben grossen Erfolg.

Bestellungen
 auf das Adressbuch wollen gefl. unverzüglich aufgegeben werden.

Der Verlag
 E 6, 2.

Preis:
 gr. Ausgabe 7.—
 kl. Ausgabe 3.—

Nach Erscheinen:
 gr. Ausgabe 8.—
 kl. Ausgabe 3-50

Gebrüder Kappes
 liefern sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets** deutsche und englische Anthrazit sowie Buchen- und Forlenscheitholz in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.
Luisenring 56. Telefon 852. Luisenring 56.

Ankauf.
Südwein-Fässer (Malaga, Sherry etc.) **Cognac-Fässer**
 55094 kauft **Herm. Löb-Stern & Co.** Am Rheinhafen.

Bedraufte Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gel. Off. m. Preis- u. Sp. m. W. 40888 an die Exped.

Registrierkassette gebraucht, gel. 40845 **Schreiber, P 4, 1.**

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alte Metalle. 2000 **Dr. Medert, P 6, 11 part.**

Grösster Schlagel!
 Zelle fortwährend die höchste Preise für getragene Herrenkleider sowie alte Kleider. 52488 **Postkarte erwünscht.** **B. Federgün, G 7, 5a.**

Gebr. größerer Kaffenschrauf
 zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Innenmaße und des Preises mit Nr. 55079 an die Exped. d. Blattes. 55079

Verkauf
 Einzelne Bücher, Bibliotheken: **Verkauf**
 H. Venders Antiqu. Telefon 1330. — O 4, 16. 54549

Zahle höchste Preise
 für getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Hüte, Handschuhe, Mäntel, Handschuhe, etc. etc. Bon jungen Herrenkleidern, etc. Kleider, etc. etc. hohe Preise. Kommt direkt nach angr. zahl. gefl. erbitte **H. Morgenstern, S 5, 4b. 51210** Postkarte genügt.

Alt Eisen
 alle Metalle, sämtl. Metall-sachen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Ein-kampfsens lauft **Adolf Ruckwält, T 2, 4.** Telefon 4218.

Alte Gebisse
 sowie altes Gold und Silber lauft **Q 4, 9, Uhrengeheiß.**

Ich laufe 15808 **getragene Herren- u. Frauenkleider** Schuhe, Stiefel, zahle die höchsten Preise. Wegen dringend. Bedarf gefl. Beschlag erbitte **L. Herzmann, E 2, 12.**

Ein-Kampfsens (unter Gar. d. Ein-Kampfsens), alt. Metall, alte Kleider, Eisen u. Lumpen, a. Champagn-Blaschen lauft **G. Wiedler, G 7, 45.** Telefon 790. 54380

Altpapier
 lauft unter Garantie des Ein-Kampfsens **14461** **H. Rara, U 6, 5.** Tel. 1129.

Ich laufe 50770 **getragene Herren- u. Frauenkleider** Stiefel u. Hüte, zahle die höchsten Preise. **Jakob Scheps** Schloßbergstr. 51. Tel. 3487.

Liebenschaften
Gauverkauft.
 Ein groß. dreistöck. Gehaus mit Wirtschaft u. gutgebaute Regenerie in zukunftreich. Lage 2700 Mk. Jährl. Mieteinnahme, gelegen in en. vorz. Lage, 18 Hektar, 18 um den billig. Preis von 38000 Mk. zu verkaufen. Off. sind zu richt. mit. A. Z. 200 **hauptpostl. Ludwigshafen a. Rh.** (40691)

Familienhaus m. klein. Gärtch. i. Hll. Stadteil bill. zu verkaufen. Offert. u. Nr. 54988 a. d. Expedition d. Bl.

Bäckerei
 in günstiger Lage zu vermieten od. zu verk. Näheres bei R. Holz, Hauptstr. 123. 52929

Zu verkaufen.
Kinematograph,
 erstklassiger Apparat, mit sämtlichem Zubehör, für nur 500 Mk. zu verkaufen. 11199 **H. Sauter,** Eibelshelmstr. 62.

Verkauf
 von gebraucht, aber noch sehr gut erhalten. **Wirtschafts-Inventare**
 wie grossas. Büfett, Tische (längl. u. rund), Stühle, Luster l. Gas u. Elektr. etc., an bloo oder geteilt. Näheres Bureau 20446 **Gr. Merzelstrasse 6.** Telefon 1331.

Für Büro, Lager und Kabin
 eine größere Partie gebr. Stehpulte von Plasmangel sehr billig abzugeben. 54894
 Näheres bei **Aberle, G 3, 19.**

3 Gasöfen
 verschiedener Größe, Ver-änderungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Blattes. 54716

Moderne Gasbeleuchtung
 für Laden, Büro oder Schenkerei geeignet, billig abzugeben 55092 **Albert Sommer** Seidstr. 80.

Reinl. franz. Cognac
 großer Vorrat gegen Resto billig abzugeben. Off. Nr. 40723 an die Expedition d. Bl.

Pianino wegen Platzmang. sehr preiswert zu verkaufen. 40763 **K 3 No. 2 parterre.**

Winterkartoffel.
 Prima-Speltkartoffel, weis u. gelbe, gesunde, gut schmeckend, offiziell zum billigen Tagespreis frei Keller. Preisunterst zu Druck. Gebnis gesunde Winterkartoffel und Kefel. 54901 **Herd. Hochstädter, S 6, 2.**

Lohkäse
 liefert in Wagenladungen sowie kleineren Partien. **Heinr. Burckhardt,** Lederfabrik, Wiesloch. 55058

Pol. Schlafzimmer
 (Richtbaum) mit Stills, Spiegel, Schrank, schweres Spiegelschm. eichen gerüst, mit Verstell- und schwerem Ausziehstuhl (mit er-richt. für Arbeit. Sämtliche Möbel sind neu. 55065

Heinr. Seel, Auktionator, S 2, 10. — Tel. 4566.

Weitunt. Preis
 eigener Kafferschrauf mit schöner Vergütung, 2,00 m lang, 8,00 m hoch, für Me-kanisat wie geschloffen, auch als Bücher- oder Gewehr-schrank gerast, sowie groß. Blumengefäß für Veranda, 2,50 m lang, 2,50 m hoch, sofort zu verkaufen. **Ludwigshafen, Eibelstr. 73.** 54281

Abgepaßte Gardinen
 mehr als 100 Paar, Golete som. hässl. Ruben. lief. am bill. **Möbel, Schwabach, O 3, 16.** 54833

Möbel
verschenkt
 niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitten um Ihre u. Bes. **Christine Hagen, P 2.**
 Engl. pol. Bettstellen 42 Mk.
 Buchhalter m. u. Hll. pol. 37
 1/2 franz. Bettstellen 30
 Waschküche m. Marm. 32
 Küchen m. Buchhalter 45, 48
 Bettfah mit Spiegel 42
 Schreibtisch m. Tischplatte 25
 Nachtsch. mit Marmor 12
 Salontisch m. Spiegel 18
 Truhen mit Spiegel 35
 Amerikafahrbühnen 45, 50
 Büfett m. Schürze 118, 125
 Kücheneinrichtungen 85
 Preis, Einrichtungen sehr verträgl.

Möbelkaufhaus
L. Weinheimer
 J 2, 6. 50944

Pianos
 neue u. gezeichnete, erstklassig m. Garantie, außerst billig bei **Höher, B 4, 14.** 50807

Große Waschmaschine
 billig zu verkaufen. 54290 **Reinholdstr. 34 part.**

Gas- und Kohlen-Badeeinrichtungen
 zu coal. Proben.
Gasspar-Kocher
 von Mk. 12.75 an
 Tische Mk. 5.50
Karl Gröbe, S 5, 5a
 Anglerstr. u. unterhalb.

Goetz-Rufsch
Klapp-Camera
 15x18 cm 4 Doppel-1. Roll film, 1 Backfilm-Kassette. Offerten unter Nr. 55092 an die Expedition d. Bl.

Stellenbesetzung.
 Sie suchen zum Eintritt am 1. Dezember d. J. für die Revision elektrischer Installationen einen **Techniker**, der sauber zeichnet und gute Kenntnisse in der Elektrotechnik besitzt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind bis zum 12. d. Mts. an der einzureichen.
 Mannheim, 9. Nov. 1910.
 Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: **Pichler.**

Bekanntmachung.
 Die Erhebung der Beiträge der selbstverschuldeten Kleinrentner zur Unfallversicherung betr.
 Nr. 28. Der Auszug der Gebölle der selbstverschuldeten Kleinrentner von Mannheim, Heidenheim, Kaiser al., Redarou und Waldhof pro III. und IV. Quartal 1910, der Versicherungsanstalt der südwestlichen Baugewerkschaftsgenossenschaft in Strasbourg i. G. liegt gemäß § 28 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 5. d. Mts. an, während zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei der Einzugsstelle — altes Rathaus P. 1, 5 — Zimmer Nr. 6 parterre offen.
 Einsprüche dagegen sind beim Genossenschaftsvorstand einzureichen, jedoch ist der Beitrag vorher bei der obgenannten Einzugsstelle einzubringen.
 553
 Mannheim, 1. Novbr. 1910
Bürgermeisteramt:
 Dr. Finter.

Im grossen Industriegebiet der Ostschweiz



insetiert man im Neuen Winterthurer Tagblatt (31. Jahrgang.)

Lagerplätze
 an der Viehgrube, in beliebiger Größe zu verpachten. Rab. Weesfeldstr. 10 part. 40827

Wer
 etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung u.

sucht
 und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wendet sich mit Vorteil an unsere Annoncen-Expedition. Er **findet**

Rudolf Mosse
 Annoncen-Expedition

Bekanntmachung.
 Aufgebot v. Pfandscheinen
 Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Lehramts Mannheim: **Nr. A Nr. 73809 bis mit Nr. 73817** vom 24. August 1910 welche angeblich abhandelt gekommen sind, nach § 23 der Lehramtsstatuten ungültig zu erklären.
 Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage der Erscheinung dieser Bekanntmachung an gerechnen beim Städt. Lehramt P. 1, 5, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftlosklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. 556
 Mannheim, 8. Novbr. 1910.
 Städt. Lehramt.

Q 2, 4 — Q 3, 4
Große Versteigerung.
 Heute Mittwoch, und darauffolgende Tage, versteigere in meinem Lokal, Q 3, 4, jeweils morgens von 9—12 Uhr Vorverkauf, und nachmittags von 2—5 Uhr ab Versteigerung einer großen Partie Herren-Kleider als: **Anzüge, Paletots, Hosen u. Stoffe;** ferner eine große Partie Stoffwäsche. 11219
M. Arnold, Auktionator

Reform-Tormentill-Seife.
 Mit Jafas echten Tormentill-Extrakt besonders beirrtig bei Wunden, Hautausschlägen und Schuppenbildung, sowie zur Erhaltung einer reinen Haut.
 Die beste Seife für den täglichen Gebrauch 52180
 Etwa 10 Pfg.
Reformhaus zur Gesundheit P. 7, 18, Heilbergstr. 48.
 Niederlage: I: Mittelstr. 48.
 II: Gontardstr. 31.
 III: T. 2, 16.
 IV: Ludwigshafen, Prinzenstr. 27.
 Bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. T. 2, 22. 40795
 Käferal, Obere Mühlestr. 21, Reutbau, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 40718

Großer 2 den
 in herrlicher Lage Wiesbadens mit 2 großen Etagen u. kompletter Kellerei u. Kuchenschrank. Miete sofort ab. Hüter zu verm. Gültigkeit Gegebenheit zum selbstständig machen. Waren brauchen nicht mit abzurufen werden. Offert. unt. K. 3442 an Annoncen-Expedition D. Frenz, Wiesbaden. 11295

Der Tanz beginnt!

Auf Tanzkränzchen, auf Ballen trägt man diese Saison hauptsächlich nachstehend aufgeführte Stoffe welche ich zu sehr billigen Preisen anbiete:

Voiles:

- Voile - Coton, reizender, waschechter Voile, 110 cm breit** 175 Mk. rosa, hellblau, weiss
- Voile - Ninon, reinseid. Lyoner Fabrikat, 110 cm breit** 295 Mk. in Ballfarben
- Voile - Ninon, vorzügliche Qualität, 110 cm breit** 395 Mk. reins. Lyoner Ware
- Hochglanz. Seide zu Rockbesatz u. Unterfasser** 235 Mk. per Meter
- 1.25 Mk. p. Meter, weichfallende Seide, sehr solid in Ballfarben**

⊙ Eolliennes, Crepe de chine, Crepon, Tüll, rosa, hellblau und weiss, ⊙ Stickereikleider rosa, hellblau, weiss, in enormer Auswahl, ⊙ Gesellschaftskleider: Seldencachemire, Voile, Eolienne, letzte Farbenneuheiten, ⊙ Voile-Ninon zu Vorlagen, in prachtv. Farbenzusammenstellungen

: Musterversand nach auswärts. : Angabe des Gewinschten erbeten.

KRAMP

D 3, 7.

Ein praktischer unentbehrlicher **Reisebegleiter** ist das **Kleine Kursbuch Winter 1910\11**

Enthaltend die wichtigsten Linien der **Badischen, Pfälzischen, Main-Neckars und Preuß.-Sächsischen Bahnen** sowie sämtliche 1910

Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg betreffende Lokalbahnen.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag

Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.
 € 6.2 Mannheim € 6.2

MANNHEIM Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.
 Strohmart 04, 83

RUDOLF MOSSE

Gesucht tüchtig, Generalagent für den Grossherzogt. Baden von einer deutschen Feuerversicherung Akt.-Ges. mit Nebenbranch.: E. D. u. W. Offert. unt. U. M. 4251 an Rud. Mosse, Mannheim.

Existenz
 mit 5—6000 Mk. jährl. Einkommen soll von leistungsfäh. Fabrik streb. Reiz. Herrn übertragen werden. Branchenkenntnisse unnötig. Erforderlich 800 Mk. Barmittel.
Seltene Angebot
 günstig zur Selbständigmachung.
 Nur ernstl. ausf. Offerten erbeten unter D. R. 5871 an Rudolf Mosse, Dresden. 10426

10429 Perfekte **Stenotypistin**
 von großem Werte zum Eintritt per 1. Dezember **gesucht.**
 Geil. Offerten unter P.251 PM. an Rudolf Mosse, Mannheim.
 Wir suchen an allen mittleren und größeren Plätzen verkred. u. geschäftl. Damen, die 20 A. und mehr pro Tag verdienen können durch Verkauf unserer erkl. Spezialapparate an Privatne. beantragte Zahlung. Ausf. Offerten u. F. St. 4995 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. 10408

7 Zimmer-Wohnung
 zu 1. Juli 1911 **gesucht.**
 Offerten mit Preisangabe unter Z. 336 PM an Rud. Mosse, Mannheim. 10420

Verlobungs-Anzeigen
 Hebet schnell und billig
Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

10-12 000 M. Jahresverdienst
 durch Übernahme leicht o. Fachkenntnisse durchführbaren Klame-Unternehmens **Sichere Existenz kein Risiko**
 Aufgabe des Berufes nicht notwendig. Erforderl. bar 1500 M. **strenge reell**
 Herrs, denen an **wirklich sicher, dauernd, glänzender Sache** gelegen ist, belieben zu schreiben unter **T. 254 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 10421

D. FRENZ
 Annoncen-Expedition
 Mannheim P. 2, 1.
 Telefon 97.

Haasenstejn & Voelger AG
 Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
 Mannheim P. 2, 1.
 Tel. 492.

Rheindammstr. 6
 rechte Nähe b. Bahnh. gut möbl. Zimmer per sof. ab. so. bill. zu verm. 20890
 Wohnungstr. 21, 2 Tr. 1. 20891
 Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balkon per 1. Dez. 1. verm. 20890

Heirat
 wünscht Angeheuer (Katholik), evangelisch, Vermögen 20 000 A. Auch Dienstmädch. oder Mädchen vom Lande wollen Offerten u. W. 1637 an D. Frenz, Ann.-Expedit. Mannheim, senden. 11294

Schlafstellen
 T. 2, 16a, 2 Treppen, bessere Schlafstelle zu verm. 40442

Mittag- u. Abendtisch
 K 3, 8 1 Tr., an gut bürgerl. Mittagstisch können u. einige Damen teiln. 40371

Reisende
 für lukrativen Artikel gegen hohe Provision gesucht. Näheres sub. B. 805 an D. Frenz, Annoncen-Expedit. Mannheim. 11298

Kaffee-Fillalen
 Zweck Einrichtung einer Anzahl von Detailgeschäften in Mannheim, wünscht eine Kaffee-Groß-Firma mit einem tüchtigen Kaufmann, der Erfahrung im Detailbetriebe hat, in Verbindung zu treten. Reflektanten müssen über 5000 A. in bar verfügen. Ausf. Offerten u. F. 1182 an Haasenstejn & Voelger, H.-G., Köln a. Rh. 7035

Privatpension S. 1. 16
 eine Treppe, **Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement.**
 Abonnenten werden angenommen. 20663
 T. 2, 3, 4, St. rechts, bessere Schlafstelle f. jung. Fr. 40389

Großer 2 den
 in herrlicher Lage Wiesbadens mit 2 großen Etagen u. kompletter Kellerei u. Kuchenschrank. Miete sofort ab. Hüter zu verm. Gültigkeit Gegebenheit zum selbstständig machen. Waren brauchen nicht mit abzurufen werden. Offert. unt. K. 3442 an Annoncen-Expedition D. Frenz, Wiesbaden. 11295

Möbl. Zimmer
Lammystr. 13
 part., eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. sof. 1. verm. 20162

Wiener Küche u. jüdd. Sof.
 erhalt. 4-6 Herren in Privat in separ. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee. 40500
 C. 8, 17, 1 Tr., Tel. 4042.

Großer 2 den
 in herrlicher Lage Wiesbadens mit 2 großen Etagen u. kompletter Kellerei u. Kuchenschrank. Miete sofort ab. Hüter zu verm. Gültigkeit Gegebenheit zum selbstständig machen. Waren brauchen nicht mit abzurufen werden. Offert. unt. K. 3442 an Annoncen-Expedition D. Frenz, Wiesbaden. 11295

Rheindammstr. 6
 ein gut möbl. Zimmer für 20 Mk. und ein großes leer. Zimmer zu 15 Mk. sof. zu verm. 20697
 Seidenheimerstr. 22, 3. Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 40395

Kost und Logis
D 6, 4, Pridal-Pension
 Einige Herren können Mittag- und Abendtisch erhalten. 20341
 An gutem Privat-Mittagstisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 40715
 D 2, 15, 3. Stod.

Bürgeranschuh-Vorlagen.
 Feuerversicherung im städtischen Wasserwerk.
 Die einer Beschädigung durch Feuer ausgesetzten Wasserwerksanlagen im Käfertaler Wald repräsentieren nunmehr, nach Fertigstellung der letzten Erweiterungen, einen Wert von etwa 2 Millionen Mark. Bei etwaigen Brandfällen ist das Werk infolge seiner isolierten Lage ausschließlich auf seine eigenen Sicherheitseinrichtungen angewiesen. Die zur Zeit vorhandene Hydrantenanlage wird von der Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke mit Rücksicht auf die Gefährdung des Werkes durch Waldbrände und Blitzschlag als unzureichend angesehen. Es hat deshalb die Direktion die Ergänzung und Erweiterung dieser Anlage mit einem Aufwand von 6800 Mark beantragt. Gleichzeitig mit der Erweiterung der Feuerhydrantenanlage soll die erforderliche Ergänzung der Zapfstellen und Hydranten zum Bewässern der Garten- und Baumanlagen vorgenommen werden. Bei den vorgesehenen Erweiterungen können die f. H. von der Kustellung 1907 zurückgegebenen kurzen Hydranten, welche seither auf dem Lagerplatz der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke verwahrt wurden und anderweitig nicht verwendet werden können, vorteilhaft untergebracht werden. Mit Rücksicht darauf, daß einerseits die Gefährdung der Wasserwerksanlagen durch Waldbrände nicht ausgeschlossen erscheint, andererseits aber die Tatsache der erhöhten Blitzegefahr durch die Erfahrung erwiesen ist, glaubt der Stadtrat bei dem

Werte der in Betracht kommenden Objekte die Verantwortung für eine Ablehnung nicht übernehmen zu können und stimmt dem Antrage der Direktion einmütig zu. Es werden deshalb jetzt die benötigten 6800 Mark angefordert.
Anstellung eines Direktors an der hiesigen Volkshule.
 Zur Unterhaltung des Stadtschulrats können auf Vorschlag des Stadtrats durch die Staatsbehörde dem Stadtschulrat dienstlich unterstehende Beamte (Rektoren) bestellt werden. Die Einreichung der Direktoren in den staatlichen Gehaltsstufen erfolgt in einer der Abteilungen D 1 f (Mindestgehalt M. 2500, Höchstgehalt M. 5400, Wohnungsgeld M. 900 jährlich) oder E 1 d (Mindestgehalt M. 2000, Höchstgehalt M. 5300, Wohnungsgeld M. 750 jährlich). Am allgemeinen sind die Rektorenstellen in Gehaltsabteilung D für wissenschaftlich gebildete, jene in E für seminaristisch gebildete Lehrer bestimmt. Bei dem großen Umfange unseres Volkshulwesens (30 600 Schüler und 700 Lehrkräfte) ist es erklärlich, daß es dem Stadtschulrat nicht möglich ist, neben den vielen anderen, mit der Leitung unseres großen Volkshulwesens zusammenhängenden Arbeiten die Ueberwachung des Unterrichtsbetriebes in den einzelnen Klassen allein durchzuführen. Die Anstellung von dem Stadtschulrat unterstehenden Hilfsbeamten (Rektoren) wird deshalb in erster Reihe für die hiesige Volkshule in Betracht kommen. Zur Durchführung einer geordneten Ueberwachung der Unterrichtsarbeit hat das hiesige Volkshulrektorat die alsbaldige Anstellung von drei Rektoren für erforderlich beschl. Der Stadtrat hat die Notwendigkeit der Anstellung einer Hilfe für den Stadtschulrat zwar anerkannt, ist aber der Meinung, daß, da es sich um die Einführung einer neuen Einrichtung handelt, vorläufig ein Versuch mit einem Rektor gemacht werden sollte. Derselbe soll aus der Reihe der seminaristisch gebildeten Lehrer genommen werden, so

daß seine Einrichtung in Art. E 1 d. des staatlichen Gehaltsstufen in Betracht kommt. Der aus der Stadtkasse zu bestreitende Gehalt und das Wohnungsgeld des Direktors werden in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt werden. Die Besetzung der Stelle soll am 1. Januar 1911 erfolgen. Ein entsprechender Antrag wird nunmehr dem Bürgeranschuh unterbreitet.
Gewährung einer Ehrengabe an bedürftige Kriegsveteranen.
 Unten 20. Dezember v. J. stellten die hiesigen militärischen Vereine in einer Kollektivengabe an den Stadtrat den Antrag, aus Anlaß des 40jährigen Gedächtnisses der Ereignisse von 1870-71 in den Voranschlag 1910 den Betrag von M. 2500, event. mehr einzustellen, woraus an hilfsbedürftige Kriegsveteranen in Mannheim einschließlich der Vororte auf Ansuchen Ehrengaben verteilt werden können. Der Stadtrat nahm zu dem Gedanken von vornherein eine durchaus wohlwollende Stellung ein. In den letzten Monaten sind nunmehr die Einzelanmeldungen sowohl seitens der militärischen Vereine wie auch der außerhalb der Vereine stehenden Veteranen eingelaufen und zwar in viel größerer Zahl, als dies nach der Eingabe vom Dezember v. J. anzunehmen war. Denn während nach jener nur mit etwa 200 Veteranen gerechnet werden durfte, sind Ende Oktober bereits 471 angemeldet gewesen und weitere Meldungen werden bis zum Schlußtermin (10. Nov.) wohl noch zu erwarten sein. Infolgedessen wird, obwohl natürlich die Tatsache der Bedürftigkeit bei der Zuweisung von Gaben als maßgebend aufrecht erhalten werden muß, doch eine weit größere Summe für diesen Zweck erforderlich sein, als sie seinerzeit von den Vereinen vorgeschlagen war. Der Stadtrat stellt daher beim Bürgeranschuh den Antrag, zur Verteilung von Ehrengaben an hier wohnhafte bedürftige Kriegsveteranen aus Wirtschaftsmitteln des laufenden Jahres die Summe von M. 10 000 zu bewilligen.

SCHMOLLER'S 95^g Woche 95^g

Lassen Sie diese Kaufgelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen!

Möbl. Zimmer B 2, 18, 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. 46 A. u. 1 gr. unmbt. Zim., 20 A. sofort zu vermieten. 40492	C 4, 20/21 1 Tr., schön, rechts, ein gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 20589	G 3, 7 2 Tr., hoch links, Nähe des Marktpl., gut möbl. Zim. ev. n. 2 Betten an anst. Fr. sof. zu v. 20289	J 4, 78 2 Tr., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 20657	N 4, 7 part. ein schön möbl. Zimmer separat, mit oder ohne Pension zu verm. 46708	Q 7, 28 part., möbl. Zim. sof. zu verm. 40588	Q 8/9 3. Stock rechts, gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. 40579
B 4, 8 2 Tr. lts., Wohn u. Schlafzimmer ob. 1 Zimmer zu verm. 90738	D 1, 3 1 Treppe, elegant möbl. Balkonzim. gegenüber dem Paradeplatz an best. Herrn zu verm. 19892	G 7, 20 Elegant, möbl. Zimm. p. sofort ob. später zu verm. 40821	K 1, 11 part., möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn sof. zu verm. 40536	K 1, 15 gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. z. v. 40890	S 1, 16 1 Tr., schön möbl. Balkonzimmer m. Badbenutzung sof. zu verm. 20662	Q 10/11 Friedrichsring 42, 1 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 40899
B 5, 1 2 gut möbl. Parterrezim. (Wohn u. Schlafzimmer) zu verm. 40498	D 3, 2 2 Tr., fein möbl. eleganter parter. Zimmer an best. Herrn zu verm. 20639	G 7, 28, 1 Tr. näher Nähe Bussenring, elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 20035	L 14, 2 4 St., nächst der Bahn, 5 S. Badz. zu verm. 205 part. 40710	P 3, 7 2 Tr. hoch, gut möbliert. Zimmer evtl. mit Clavier sofort zu vermieten. 11252	S 4, 17 part., gut möbl. Zim. m. Verl. v. sof. an Fräul. bill. zu verm. 40489	Q 12/13 Oskar Langstr. 12, 4 Tr., groß möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren per 15. November zu vermieten. 20661
B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17408	D 3, 4 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sof. oder später zu verm. 19863	J 2, 18 3. St., schön möbl. Zim. sof. zu v. 40822	M 1, 10 1 Tr., gut möbliert. Zim. sof. zu verm. 40900	Q 7, 24 2 Tr., eleg. möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 40351	S 6, 28 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten. 40577	Q 14/15 Sch. Langstr. 34, 2 Tr., fein möbl. Zimmer, ev. auch Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 40488
C 4, 8 3 Tr., 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Ver. sof. an v. 40759	F 6, 6/7 1. Stock links, möbl. Zimmer mit zwei Betten an best. Herrn zu verm. 40812	K 3, 10 3. Stock, nett möbl. Zimmer an sol. Dame od. jung. Mädchen sof. z. v. Gezmüll Heim. 40812	Q 2, 7 1 Tr., möbl. Zim. a. 1 o. 2 Herrn zu verm. 20627	Q 7, 27 1. St., möbl. Zimmer mit Kasse zu vermieten. 40493	U 5, 6 2. St., zu 1 gut möbl. Zim. wird noch ein besserer Herr gesucht. 40588	U 5, 16 2 Tr., z. (Kl.) fein möbl. Zimmer zu vermieten. 40902
F 6, 14/15 u. 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100						

Buntes Feuilleton.

Im Krater eines tätigen Vulkans. Egon Fr. Kirchstein, der als Geologe der Deutschen wissenschaftlichen Zentral-Afrika-Expedition besonders den Vulkanen am Kivusee seine Aufmerksamkeit widmete, schildert im „Weltall“ die furchtbaren Augenblicke, die er im Krater eines tätigen Vulkans erlebte. Dieser Vulkan ist der Kamlegira, der westlich dem Mrazogongo zu den beiden tätigen am Kivusee gebildet, während die übrigen jedes wieder erloschen sind. Der Kamlegira ist ein außerordentlich sanft ansteigender, von breiten Bögen- und Querpalten durchzogener flacher Vulkankegel, dessen Gipfel einen sehr typischen, fast 2 Kilometer breiten Explosionskrater umschließt. Kirchstein hatte am Südfuß des Vulkans ein Standlager bezogen und wiederholt Gelegenheit, aus unmittelbarer Nähe eine ganze Reihe von Tag- und Nachtausbrüchen beobachten zu können. Um nun einen besseren Einblick in das Innere des Berges zu gewinnen, unternahm er erzählt er, am 5. Dezember (1907) einen Aufstieg in den Krater, der an diesem Tage nur schwach rauchte. Glücklicherweise war ich mit einigen meiner ausgehauenen Leute, auf deren Zuverlässigkeit und Besonnenheit ich unbedingt bauen zu können glaubte, unten angelangt, als wir plötzlich mitten im Krater, von herausziehenden Wolken in einen dichten Nebel und seinen Sprühregen gefüllt wurden. Der Nebel war so dicht, daß wir kaum auf fünf Schritte zu sehen, geschweige denn auch nur annähernd die Begrenzung der dampfenden Schilde des Vulkans zu erkennen vermochten. Ein einziger Pfeiltritt — und rettungslos waren wir für immer in der gähnenden Tiefe verstranden! Zum Glück waren wir gerade in der Gegend, die wir uns in diesen Nebel verloren. Ich beschloß unter diesen Umständen, an Ort und Stelle befestigtes Bettler abzuwarten. Zwei Stunden hatten wir so bereits auf einem und demselben Fleck zugebracht. Da, plötzlich ein dumpfes Rollen unter meinen Füßen, ein interdiktes Donnern. Erst einmal — ganz leise, wie ein fernes Gemurmel. Dann noch einmal. Schließlich von Minute zu Minute deutlicher anschwellend. . . . Koller Schweiß trat mir auf die Stirn. Eine Täuschung war ausgeschlossen: der Berg war zu neuer Tätigkeit gekommen! Der schrecklichen Lage bewußt, in der wir uns hier, mitten im Krater, befanden, gab ich unverzüglich den Befehl zum Rückmarsch. Und es war im selben Augenblicke auch wirklich höchste Zeit. Denn hochobacht regneten uns jetzt die Lavilli auf den Kopf. Ich merkte sofort, daß die vulkanischen Dämpfe auf die Lunge, beengten die Brust, immer knapper wurde der Atem, nur das Herz arbeitete härter laut. Schwiegend tasteten wir uns vorwärts. Infolge des dichten Nebels war jedoch jede Orientierung unmöglich. Meine Leute hatten jedoch völlig den Kopf verloren. Sie fragten mich an, den im Berge wohnenden Scheitern (Teufel) dadurch erjünet zu haben, daß ich ihn in seiner Behausung photographiert hätte, und warfen mir vor, sie ins Verderben geführt zu haben. Kurzum, nach wenigen Schritten planlos umherirrenden fanden wir immer wieder vor der still aufstrebenden, unüberwindlichen Felsenwand des Kraters, während der dumpf rollende Donner in der Tiefe sich mit jedem Augenblicke drohender anhörte. Das war eine höchst fatale, zweifellos kritische Situation. Laut spürte ich das Blut in meinen Adern kochen. Gelang es uns nicht bald, den Ausweg aus dieser Falle zu finden, so waren wir verloren. . . . Zum Glück für uns rief der dicke Nebel plötzlich. Nur für einen kurzen Moment. Aber das genigte: ich hatte die Stelle der Kraterwand erkannt, an der wir hinaus konnten. Wenige Sekunden später standen wir oben auf dem Rande des Kraters, und ein befreitendes Surren entrang sich unseren Kehlen. Wir waren aus der Gefahr gerettet!

— Ein grauenhaftes Erlebnis eines Grafen Seefried. Aus Budapest wird der „N. N. Fr. B.“ berichtet: Als Graf Seefried vor einigen Tagen das Arbeitszimmer seines Schlosses Rosenburg betrat, fand er auf seinem Schreibtisch einen Mädchenkopf liegen. Als er sich von seinem Schreibe erholt hatte, rief er die Dienerschaft herbei, die jedoch keinerlei Auskunft erteilen konnte. Nunmehr ließ Graf Seefried den Oberinspektor kommen und ersuchte ihn, die Untersuchung einzuleiten. Drei Tage vergingen, ohne ein Resultat der Nachforschungen zu ergeben. So daß der Graf schon beabsichtigte, die Angelegenheit dem Untersuchungsrichter mitzutellen. Am dritten Tage erschien der Oberinspektor und teilte mit, daß er die Lösung des Rätsels gefunden habe. Ein Verdacht habe beobachtet, daß der Hund der Gräfin einen Leichnam ohne Kopf von dem in der Nähe des Schlosses befindlichen Eisenbahndamm in das Schloß habe schleppen wollen. Offenbar hatte der Hund auch den Kopf gebrochen und dort auf dem Schreibtisch niedergelegt. Das Mädchen dürfte von einem Zuge überfahren worden sein.

— Aus der chinesischen Sprichwortweisheit gibt G. J. Grau in einem Aufsatz der „Vossischen Zeitung“ eine größere Anleihe. In keinem Lande, schreibt er, sind die Sprichwörter so kurz und so schlagend, wie bei den Chinesen. Das hängt aufs engste zusammen mit der chinesischen Sprache, die bekanntlich gerade so wie das Tibetische und Siamesische lediglich aus ein-silbigen Worten besteht. Von der Kürze und dem Rhythmus chinesischer Sprichwörter kann man sich etwa ein Bild machen, wenn man an einige deutsche denkt, die gleichfalls nur aus ein-silbigen Worten zusammengesetzt sind: „Glück und Glas, wie bald bricht das“ oder „Wie du mir, so ich dir“. Während die sprichwörtlich gewordenen Moralsprüche des Konfuzianismus meist nur predigen, wie es sein soll unter den Menschen, lehren und eine Reihe anderer Worte, die man im Gegensatz zu den irdischen als die satirischen bezeichnen kann, wie es tatsächlich ist. Wenn die wichtigste Lehre des Konfuzius lautet: „Es ist das wesentlichste, daß man gut ist gegen alle Menschen“, so sagt das Sprichwort: „Es gibt in der Welt überhaupt nur zwei gute Menschen; der eine ist schon tot, der andere noch nicht geboren“. Wenn es bei Konfuzius heißt: „Der Kaiser sei voller Liebe, ein Vater allen seinen Untertanen! Die Menschen aber seien voller Liebe zum Kaiser, wie zu ihrem Vater“, so sagt das Sprichwort: „Der Kaiser befindet sich niemals woher in seinem Palaste, als wenn man ihn in der Provinz krank sein läßt.“ Es ist aber auch zu erkennen, wie manche geistvoll-satirische Worte der Chinesen auch für Mitteleuropa passen. So heißt z. B. eine Sentenz: „Die Gefängnisse sind verschlossen Tag und Nacht — und immer voll; die Tempel sind offen Tag und Nacht — und immer leer!“ Andere Sprüche lauten: „Die Paläste der Reichen sind voller Frauen (Konkubinen); die Hütten der Armen voller Kinder.“ „Wo das Glück kommt, wer kommt nicht? Wo das Glück nicht kommt, wer kommt?“ „Drei Tage früh aufgestanden, heißt ein Tag mehr gelebt.“ „Wenn der Hund einen mageren Körper hat, so hat der Herr eine magere Seele.“ — Wie überall, spricht auch in China die Weisheit des Volkes nur von den Fehlern der Frau, nie von ihren Vorzügen. So heißt es dort: „Die Junge ist das Schwert der Frau, das sie nie verrosten läßt.“ „Eine Frau, die über ihren Mann herrscht, ist eine Heine, welche trübt.“ „Den Mund eines Kruges kann man stopfen, den eines Weibes nicht.“

— Eine Leiche ohne Kopf. Göttingen, 6. November. Einen schauerlichen Fund machten gestern nachmittags Treiber im nahen Boderer Walde, unweit des Ausflugsortes „Marienspring“, des alten Akademikers wohlbekannten Hannoverischen Heiratsmaklers. Auf der Suche nach einem bei einer Treibjagd waidwund geschossenen Reb fielen ihnen unter einer hohen, starken Buche liegende Kleidungsstücke auf. Bei näherem Zusehen fanden sie eine von dem jungen Buchenauswuchs schon völlig überwacherte und durch Laub verdeckte, vollständig in Verwesung übergegangene männliche Leiche, der der Kopf fehlte. Bei weiteren Suchen fand man den Kopf im Laube neben der Leiche. Alle Fleischteile waren vom Raubzeug abgefressen, so daß die Leiche nicht mehr zu erkennen war. Aber an den Kleidungsstücken, dem dabei liegenden Spazierstock und brannenen Strohhut sowie an in den Fächern vorgefundenen Blumen wurde die Leiche als die des Lehrers Knaut aus Boven-den erkannt, der seit dem 19. Mai ds. Jrs., also beinahe seit einem halben Jahre, vermisst wurde. Der etwa fünfzig Jahre alte Mann war an einem schweren Halsleiden erkrankt, so daß er sich hätte pensionieren lassen müssen. Hierdurch hatte sein Verdienstsystem schwer gelitten und hatte am 19. Mai, am letzten Tage eines ihm gewährten Urlaubes, sein Haus verlassen. Er scheint planlos im Walde umhergeirrt und elend umgekommen zu sein. Der Göttinger Polizeibund und eine Abteilung Militär hatten f. Zt. den Boderer Wald wiederholt ergebnislos durchsucht, so daß man annahm, Knaut habe den Tod in der Leine gesucht. Eine Veranbarung der Leiche scheint nicht vorzuliegen, denn das Portemonnaie mit etwa vier Mark Inhalt wurde noch vorgefunden.

— Die Münchener Entführungsgeschichte. München, 7. Nov. Entgegen früheren Meldungen, wo noch es sich bei den Entführung eines jungen Mädchens in München mittels eines Automobils aufsehend um eine Erpressung handeln sollte, stellt sich die Angelegenheit jetzt doch als eine reine Liebesaffäre dar, bei der, abgesehen von dem unrichtig angegebenen Namen, allerdings merkwürdige Neben-umstände mitspielen, die ein nochmaliges Eingehen auf die Sache rechtfertigen. Entführt ist nicht die Tochter des Reichs-großen Jünger-Glück, sondern die 20jährige Tochter Oetti des Rechtsanwalts und Justizrats Max Rüttgers aus Kofen, der erst vor wenigen Tagen nach München übergesiedelt ist. Gelegentlich eines Ausfluges äußerte sie zu ihren Angehörigen, daß sie einen Einkauf in der Stadt machen und deshalb zurückbleiben müsse. In Wirklichkeit wurde sie während dieser Zeit von dem Studenten Karl Bögel, Sohn des verstorbenen Generalarztes Bögel in München, im Automobil zuerst nach Innsbruck und von dort über Paris nach London entführt, wo das Paar bereits eingetroffen ist. Verweise zu der planmäßigen Entführung hat den Ermittlungen der Münchener Polizei zufolge, der ältere der bekannten Tennisspieler Brüder Kleinbroth geleistet, weshalb gegen ihn ein Haftbefehl erlassen worden ist. Kleinbroth verkehrte mit Bögel schon seit längerer Zeit auf Münchener Tennisplätzen und wie es scheint, ist die Bekanntschaft zwischen dem jungen Mädchen und Bögel auch gleichfalls auf den Tennisplätzen erfolgt. Aus der Bekanntschaft ist schnell ein Liebesverhältnis entstanden, das zu einem Heiratsantrag des jungen Mannes bei der Eltern der Dame geführt hat, der aber bei diesen auf Widerstand stieß. Das Liebespaar beschloß infolgedessen die Flucht nach London, wo sie sich jedenfalls zu vermahnen gedachten. Der Haftbefehl gegen Kleinbroth ist ergangen, weil in bezug auf ihn nachgewiesen worden ist, daß er am Tage der Entführung das Automobil besorgt hat und mit dem jungen Paar von der Vorstadt Schwabing aus über den Brenner nach Innsbruck gefahren ist. Er hat dann noch dafür georgt, daß die beiden in Innsbruck Unterkunft erhielten und scheint auch noch die weiteren Reisevorbereitungen nach Paris und London getroffen zu haben. Den von der Familie Rüttgers angebotenen Polizeibeamten und Detektivs ist es nicht gelungen, die Ausreißer vor ihrer Ankunft in London abzufassen. Gegen ist Justizrat Rüttgers inzwischen in London ebenfalls eingetroffen, um den Aufenthaltsort der Flüchtlinge zu ermitteln. Vermutlich sind diese aber bereits getraut.

— Ein bemerkenswerter Freispruch. In Verden a. d. Aller sprach das Schwurgericht den 68jährigen Schneider Rohde aus Holzhausen frei, obgleich er im Streit seinen Schwiegersohn, den Arbeiter Lange, erschossen hatte. Der Getötete war ein überaus gewalttätiger Mensch gewesen, unter dessen Mißhandlungen die Familienmitglieder fortgesetzt zu leiden hatten.

— Ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen führte gestern in Berlin zu erheblichen Verletzungen von acht Personen. Der Anprall war so heftig, daß die meisten Passagiere von ihren Sitzen gestreut wurden und durch die Glasplätter der zertrümmerten Fenster Scheiben an Kopf und Händen Verletzungen erlitten.

— Selbstmord eines Defraudanten. Ein 40-jähriger Handlungsgehilfe, der nach Unterschlagung eines größeren Geldbetrags in Chemnitz sich geflüchtet hatte, wurde in Innsbruck verhaftet. Auf dem Weg zur Wachtstube schoß er sich eine Kugel in den Kopf und starb sofort tot nieder.

